ZERMATT INSIDE

August 2013, 11. Jahrgang, Nr. 4

Einwohnergemeinde Zermatt, Burgergemeinde Zermatt, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG
Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn

Schulbeginn mit Neuerungen

In wenigen Tagen starten die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen in Zermatt und in der Schulregion Täsch/Randa in ein neues Schuljahr. Für letztere fällt der Schulbeginn mit dem Einzug in das neue Schulhaus in Täsch zusammen. Nach rund einem Jahr Bauzeit kann das Provisorium verlassen und das neue Schulgebäude belebt werden.
Aber auch im Zermatter Schulbetrieb stehen in den nächsten Jahren Neuerungen an. Schulpräsidentin Iris Kündig Stoessel kündigt etwa die Sanierung der Schulgebäude Walka 1, 2 und 3, die Einführung der Schulsozialarbeit oder die Intensivierung des Schüleraustauschs mit dem Unterwallis an.
Derweil wurde im März dieses Jahres der nachhaltige Gedankenaustausch vom Gemeinderat mit Studenten der ETH Zürich im Rahmen einer Seminarwoche zum Raumordnungskonzept in Zermatt bereits lanciert. Im Vordergrund des Workshops standen der öffentliche Raum und die Siedlungsstruktur im Matterhorndorf. Die vorliegende Ausgabe des Zermatt Inside informiert über die Analysen der 17 Architektur- und Landschaftsarchitekturstudenten und zeigt auf, welche Räume den Ort besonders stark prägen und ein grosses Entwicklungspotenzial aufweisen.
Im Juni waren schliesslich alle Augen auf den Bielzug bei Herbriggen gerichtet. Mehrere Murgänge hatten eine Evakuierung der Anwohner in der Gefahrenzone sowie die Sperrung des Bahn- und Strassenverkehrs und die permanente Überwachung des Gebietes zur Folge. Welche Einflüsse zu der angespannten Lage in Herbriggen führten und welche Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden mussten, erläutern Christoph Graf von der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft sowie Roland Imboden, Regioleiter Infrastruktur Mattertal der MGBahn.
Ein weit erfreulicherer Anlass zum Abschluss: Im Juli organisierte der Kiwanis Club Zermatt mit leukämiekranken Kindern aus Belgien einen Ausflug auf Sunnegga. Ein unvergesslicher Tag für die kleinen Gäste.

www.inside.zermatt.ch

Neuer Batterie-Skibus (grüne Linie) für Zermatt

IN DEUTSCHLAND BEGONNEN – IN ZERMATT VOLLENDET

EG **Analog der Linie Winkelmatten werden die Elektrobusse der Linie Bergbahnen, welche seit Beginn der 90er-Jahre im Einsatz stehen, sukzessive ersetzt. Nach der erfolgten Auftragsvergabe im Sommer 2012 an die Firma STIMBO Elektrofahrzeugbau in Zermatt steht der neue mit Batterie angetriebene Skibus vor der Fertigstellung.**

Wo entsteht dieser Bus?

Das Chassis des Elektrobusses wurde in Stuttgart (D) bei der Firma Walter Vetter hergestellt, welche bereits alle bisherigen Elektrobusse der Einwohnergemeinde Zermatt hergestellt hat. Die Planung und Berechnungen wurden durch den Fahrzeugingenieur Herr Rosenkranz in Stuttgart ausgeführt. Nachdem das Gerüst hergestellt war, wurde dieses zur Firma Brenner AG in Niedergesteln VS transportiert, wo die Verblechung des neuen Fahrzeuges vorgenommen wurde. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde der Rohbau der Firma STIMBO Elektrofahrzeugbau in Zermatt geliefert.

Innenausbau

In sehr zeitintensiven Arbeiten wurde hier in den letzten Monaten der ganze Innenausbau (Bestuhlung, Boden, Decke usw.), die Montage sämtlicher Fahrzeugteile (u. a. Lenkung, Achsen) die komplette Elektronik (Verkabelung, Motoren usw.) und der Einbau des gesamten Luftsystems durchgeführt. Ende August 2013 werden die letzten Arbeiten abgeschlossen und der vorgesehene Liefertermin eingehalten sein.

Einsatzbereit

Nach den durchgeführten Probefahrten wird der neue Elektrobus durch die zuständige Stelle kontrolliert und für den Fahrbetrieb freigegeben. Der Bus steht der Bevölkerung somit ab dem Herbst resp. für die Wintersaison 2013/2014 zur Verfügung.

Das Gerüst steht.

Erste Bleche werden montiert.

Die umfangreiche Elektronik wird eingebaut.

Kapazität

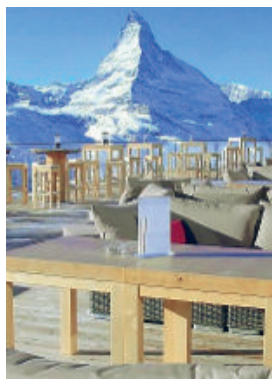
Durch die angepassten Masse kann der neue Elektrobus pro Fahrt 20 Personen mehr befördern und ist zudem anhängertauglich. Es besteht so optional die Möglichkeit, zusätzlich 35 Passagiere (Total 105 Personen) pro Fahrt zu befördern.

Die weisse Aussenfarbe wird noch mit der «le Gruyère»-Werbung verklebt.

Matterhorn Group

QUALITÄTSMANAGEMENT ERFOLGREICH EINGEFÜHRT

BG Die Matterhorn Group hat im Januar 2013 die Zertifizierung ISO 9001:2008 erhalten. Ein Qualitätsmanagementsystem zur anhaltenden Verbesserung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen. Nachdem das Grand Hotel Zermatterhof schon seit einigen Jahren nach jenem Standard arbeitet, kann nun die ganze Gruppe darauf bauen. **Seite 13**



3. Swiss Food Festival

WACHSENDES INTERESSE AN KULINARISCHEM GENUSS

ZT Das Swiss Food Festival, welches vom 9. bis 11. August in der 3. Auflage stattfindet, kann sich einer stetig wachsenden Beliebtheit erfreuen. Dies bestätigen die schon getätigten Reservationen im Vorfeld, die derzeit weit höher liegen als in den vergangenen zwei Jahren. Und Gourmetfreunde dürfen sich freuen: Das Festival wartet heuer mit einer Neuerung auf. **Seite 18**

Ausnahmesituation bei Herbriggen

MEHRERE FAKTOREN FÜHRTEN ZU MURGÄNGEN

GB Mitte Juni haben sich im Bielzug oberhalb von Herbriggen mehrere Murgänge ereignet. Anwohner mussten evakuiert, Strasse und Bahn nach Zermatt gesperrt werden. Christoph Graf von der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft sowie Roland Imboden, Regioleiter Infrastruktur Mattertal der MGBahn, berichten im Interview. **Seite 19**

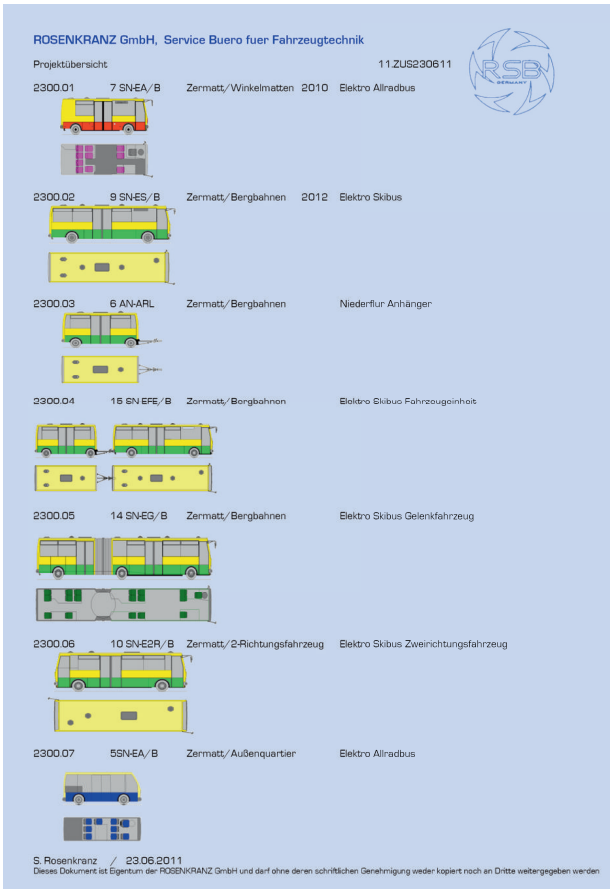
Das Konzept für die Elektrobusse

ANHÄNGERBETRIEB MÖGLICH

EG Im Jahre 2008 wurde ein Konzept für die E-Busse erarbeitet, welches u. a. vorsieht, dass die Elektrobusse der Linie Winkelmatten als auch Linie Bergbahnen kontinuierlich ersetzt werden. Durch Anpassungen der Fahrzeugmasse (Höhe, Breite, Länge, Innenhöhe) soll eine maximale Personenkapazität erreicht werden.

Die aus dem Konzept gewonnenen Erkenntnisse wurden bei den öffentlichen Ausschreibungen der Lieferaufträge für die Linie Winkelmatten als auch der Linie Bergbahnen vollständig berücksichtigt. Dementsprechend weichen die neuen Busse von den bisherigen Bussen in ihren Massen ein wenig ab.

Wie sieht das Konzept aus?



Bei der Ausführung für die rote Linie (Winkelmatten) haben wir neu eine Personenkapazität von 33

Bei der Ausführung für die grüne Linie (Skibus) haben wir neu eine Personenkapazität von 70

Zukünftige Möglichkeit: das Mitführen eines Anhängers. 35 Pers.

Zukünftige Möglichkeit: das Mitführen eines Anhängers. Total: 70 + 35 Pers. = 105 Pers.

Zukünftiger Ersatz des bestehenden Gelenkbusses. Personenkapazität: 101

Studie eines Pendelbusses: Einsatzmöglichkeit: Uferstrasse Talstation Rothorn paradise – Matterhorn glacier paradise

Studie kleiner Bus für ein Aussenquartier

Warum ein Anhängerbetrieb?

Mit der Anschaffung des Gebraucht-Gelenkbusses im Jahre 2007 konnte man wertvolle Erfahrungen sammeln. Dazu gehörte auch die Erkenntnis, dass es in Zermatt nicht viele Garagierungsmöglichkeiten für einen 13 m langen Elektrobus gibt.
Mit dem Einsatz eines Anhängers (+35 Passagiere) kann dieses Problem elegant gelöst werden. Der Anhänger kann situativ und nach Bedarf eingesetzt werden, um die Spitzenzeiten bestmöglichst abzudecken (u. a. am Vormittag oder am späten Nachmittag).
Dazwischen kann der Personenanhänger auf einem normalen Parkplatz abgestellt werden und der Elektrobus verbleibt mit einer Beförderungskapazität von 70 Personen weiterhin im Einsatz.

Warum gleichwohl ein Gelenkbus im Konzept?

Der aktuell in der Busflotte der Einwohnergemeinde Zermatt fahrende Gelenkbus ist wie gesagt ein «Gebrauchtwagen». Dieser konnte auf die Eröffnung des NEAT-Tunnels im 2007 hin occasion gekauft werden. Allerdings handelt es sich hierbei um keinen Niederflurbus – analog der anderen Elektrobusse.
Dennoch ist dieser E-Bus für den Einsatz während der Kapazitätsengpässe sehr wertvoll. Die Wartezeiten an den Haltestellen konnten dadurch in den vorgegebenen «nicht über 10 Min.» grossmehrheitlich eingehalten werden. Wird man in ein paar Jahren den jetzigen Gelenkbus ersetzen, wird er selbstverständlich durch einen Niederflur-Gelenkbus mit beidseitigen Doppelflügeltüren ersetzt.

Warum eine Studie eines Pendelbusses im Konzept?

In Zukunft soll es möglich sein, von der Haltestelle «Matterhorn glacier paradise» bis zur Haltestelle «Rothorn paradise» hin und her zu fahren, ohne den Bus wenden zu müssen. Dieser Bus würde an seinen beiden Enden zwei vollwertige Fahrerstände aufweisen.

Ein kleines Busfahrzeug für ein enges Aussenquartier?

In das Konzept wurde bewusst auch ein Fahrzeug aufgenommen, das zukünftig andere Aussenquartiere erschliessen könnte. Dieser Bus würde auch kleiner sein als die jetzigen Winkelmattenbusse.

Warum ein Konzept?

Ein Konzept soll die zukünftige machbare Richtung vorgeben. Es soll zeigen, wie man mit welchen Fahrzeugtypen den Personentransport bestmöglichst bewältigen kann. Alle im Konzept enthaltenen Busse sind preislich genau gerechnet. Durch das Verwenden von möglichst gleichen Komponenten an den Bussen kann man die Ersatzteillagerhaltung und Beschaffung optimieren. Durch genaue Vorgaben eines jeden Elektrobusses konnte die internationale Ausschreibung gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens durchgeführt werden. Umso erfreulicher ist es, dass auch ortsansässige Unternehmen massgeblich am Bau der neuen Busse miteinbezogen werden können.
Das Team des Elektrobusbetriebes freut sich, sie baldmöglichst in einem seiner Busse befördern zu dürfen.

Sommerzeit ist Grillzeit

LEGALES UND ILLEGALES FEUERN IN DER NATUR

EG Gemäss kantonalem Gesetz sind offene Feuer im gesamten Kanton Wallis strikte untersagt. Dies betrifft die Verbrennung von Grünabfällen, Baustellenabfällen und Grillfeuer im Gelände. Nötige Interventionen von Einsatzkräften werden in solchen Fällen dem Verursacher verrechnet oder verbüsst.

Grillplausch rund um Zermatt

Ausser bei absolutem Feuerverbot infolge grosser Trockenheit muss in der Region um Zermatt nicht auf Grillspass verzichtet werden. Dies nicht zuletzt wegen den in den vergangenen Jahren durch die Einwohnergemeinde Zermatt sanierten oder errichteten Feuerstellen. Diese werden während des gesamten Sommers unterhalten und mit Brennholz versorgt.
Es stehen folgende Plätze zur Auswahl:

- Schweizer Familien Feuerstelle unterhalb Gletschergarten «Dossen»
- Feuerstelle Gletschergarten «Dossen»
- Feuerstelle Schweigmatten
- Feuerstelle Sportplatz «Zen Stecken»
- Feuerstelle am Leisee (Zermatt Bergbahnen AG)

Luftverschmutzung und Gefahren

In der Vergangenheit kam es in Zermatt und Umgebung leider oftmals zu illegalen Feuern im Freien, einerseits durch wildes Grillieren, andererseits durch Verbrennen von Bauabfällen und Grünabfällen.
Durch solche Feuer entstehen einerseits grosse Luftverschmutzungen und zum andern besteht eine erhöhte Gefahr von Wald- und Flächenbränden. Eine Intervention ist hierbei oft aufwendig und teuer. Entstehende Schäden an Schutzwäldern sind oft irreparabel.

Weisungen der Instanzen

Anhand der Waldbrandgefahrenkarte des Kantons ist jederzeit ersichtlich, wie hoch die Gefährdung unserer Wälder eingestuft wird. Diese ist auf der Homepage der Dienststelle für Wald und Landschaft unter www.vs.ch jederzeit einsehbar.
Den Weisungen der Instanzen und Einsatzkräften ist in jedem Fall Folge zu leisten.
Wir danken für das Verständnis der Bevölkerung zum Schutz unserer Natur.

Wildes Feuern im Freien ist im ganzen Kanton Wallis verboten. Dank diverser offener Feuerstellen in der Region Zermatt steht dem Grillspass aber nichts im Weg.

Der Samariterverein – Helfer nicht nur in der Not

VERSCHIEDENE ORGANISATIONEN BILDEN IN ZERMATT GEMEINSAM EIN FUNKTIONIERENDES RETTUNGSSYSTEM ZUR HILFELEISTUNG VON PERSONEN

Seit Bald 40 Jahren ist der Samariterverin in Zermatt aktiv.

EG Der Samariterverein Zermatt ist seit 1974 aktiv und feiert nächstes Jahr sein 40-Jahr-Jubiläum. Der Verein setzt sich aus Laien zusammen, die an der Versorgung und Betreuung von Patienten interessiert sind und Veranstaltungen durch den Betrieb eines Samariterpostens unterstützen. Die rund 40 Mitglieder treffen sich monatlich im Vereinslokal im Haus Spirit, wo sie durch die Kursleiter instruiert und geschult werden.

Die Aufgaben der Samariter sind vielfältig

Veranstaltungen

Fünfzehn bis zwanzig Mal pro Jahr stellt der Samariterverein im Auftrag von verschiedenen Veranstaltern seine Dienste für Events wie den Zermatt Marathon, Folklorefestival, Fasnacht usw. zur Verfügung.
Diese Posten werden von Samaritern betreut und dienen der Erstversorgung von Patienten. Behandelt werden vor allem Schürfungen, Verstauchungen, Magenbeschwerden, Schnittwunden, Holzsplitter in der Haut bis hin zu Kreislaufzusammenbrüchen. Je nach Art der Verletzung muss der Patient zum Arzt oder zu anderen Rettungsdiensten gebracht werden. Im Jahr 2012 waren die Samariter circa 120 Stunden auf dem Postendienst, was über 600 Mannstunden ausmacht.

Lehrreiche Kurse

Beim Samariterverein kann man den Nothilfe- und Samariterkurs besuchen. Viele von Ihnen können sich bestimmt noch an das Beatmen der Phantompuppe erinnern. Insgesamt haben bisher über 2500 Personen den Nothilfekurs und über 600 Personen den Samariterkurs bei uns besucht. Der Nothilfekurs ist Grundvoraussetzung für das Erlangen des Führerscheins. In diesem Jahr wird noch folgender Nothilfekurs angeboten:
– Nothilfekurs 5, Beginn am Dienstag, 24. September 2013
Der Samariterkurs wird für die Skilehrer- und Bergführerausbildung verlangt. Der nächste Samariterkurs beginnt am Dienstag, 5. November 2013. Die aktuellen Kurse sind im Schaukasten beim Vereinslokal angeschlagen.

Blutspendenaktion

Die Blutspendenaktion vom Roten Kreuz wird durch den Samariterverein unterstützt. Dabei sind mindestens zehn Samariter für das Blutdruckmessen, das Verbinden nach der Blutentnahme, das Einpacken der Blutspenden und die Abgabe der Spenderverpflegung im Einsatz. Seit Beginn dieser Aktion wurden in Zermatt über 5500 Blutspenden entgegengenommen. Im Durchschnitt sind es circa 100 Spenden pro Aktion. Die nächste Blutspendenaktion findet am 9. September 2013 statt.

Neumitglieder willkommen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kommen Sie doch zu einer unserer monatlichen Übungen im Vereinslokal vorbei. Für einen persönlichen Kontakt melden Sie sich bei unserem Präsidenten Peter Steffen (027 967 15 34 oder steffen.zermatt@bluewin.ch). Der Samariterverein wünscht Ihnen ein verletzungsfreies Jahr und freut sich, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung anzutreffen.
PS. Sie dürfen uns auch ohne «Verletzung» auf dem Samariterposten besuchen und wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Daria Mürset
KomplementärTherapeutin
von Krankenkassen anerkannt
ASCA- und EMR-Qualitätslabel
daria.muerset@me.com
Tel. 079 679 79 35

10-jähriges Jubiläum
Einladung
zum gemütlichen Kaffee und Kuchen
Donnerstag, 12. September von 14 bis 17 Uhr
im Haus Breithorn, Parterre

Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Ernährung
Massagen
Shiatsu

www.gesundheit-zermatt.ch

ZERMATT HOMES

Zu vermieten im Zentrum von Zermatt:

- Studio 39 m²
  ab sofort, unmöbliert, CHF 975.–/Monat, inkl. NK
- 3½-Duplex-Dachzimmer-Wohnung 130 m²
  ab 1. August 2013, CHF 2700.–/Monat, inkl. NK
- 4½-Duplex-Dachzimmer-Wohnung 148 m²
  nach Vereinbarung, unmöbliert, CHF 3950.–/Monat, inkl. NK
- Ladenlokal EG/UG, 74 m², Nähe Bahnhofstrasse
  ab sofort, CHF 2895.–/Monat, inkl. NK
- Diverse Lager/Archivräume 12 m² – 80 m²
  ab sofort, ab CHF 12.50/m2 /Monat

ZERMATT MATTERHORN

Infos und weitere Angebote:
Zermatthomes Immobilien Lochmatter AG
Bahnhofplatz 2, 3920 Zermatt, Telefon 027 967 20 01
info@zermatthomes.ch, www.zermatthomes.ch

svit

Ein Blick in den Grossen Rat

EG

So befindet sich der Grosse Rat im Moment in den Sommerferien, jedoch machen wir einen Rückblick auf die zwei Sessionen vom Mai und Juni.

Das Oberwallis kennenlernen

Wie bereits erwähnt, wird im Vorfeld einer jeden Session die Fraktionssitzung durchgeführt. Romy Biner-Hauser durfte dafür bis nach Münster ins Goms fahren. Für Toni Lauber war es dieses Mal einfach; er musste nur bis nach Visp. Jede Sitzung findet immer in einem anderen Bezirk statt: also von Salgesch bis Oberwald und von da an ab in die Seitentäler.
An der Fraktionssitzung werden die Themen der kommenden Session behandelt, Informationen und Entscheide aus den jeweiligen Kommissionen werden kommuniziert und Redner für das jeweilige Thema bestimmt.

Kommissionen

Es gibt im Kanton total drei Oberaufsichtskommissionen und acht thematische Kommissionen, in denen je nach Kommission jeweils ein oder zwei Parteimitglieder Einsitz haben. Wer möchte, findet die genaue Aufstellung auf www.vs.ch. Toni Lauber vertritt die Anliegen und Interessen in der Kommission Öffentliche Sicherheit (ÖS), Romy Biner-Hauser in der für Landwirtschaft, Tourismus und Umwelt (LTU).

Mai-Session

Hauptthema war hier die Lesung des Primarschulgesetzes, welches heiss diskutiert wurde. Über 120 Abänderungsanträge gingen ein, und so musste die zweite Lesung auf Juni verschoben werden. Für Zermatt relevant war die dringliche Resolution, welche von uns eingegeben wurde, um die Aufhebung der BLN-Gebiete in Zermatt anzusprechen und damit die Diskussion der Gebirgslandeplätze aktiv anzugehen. Eine dringliche Resolution ist die höchste Stufe, um ein Geschäft in Auftrag zu geben. Sie verpflichtet den Staatsrat, beim Bund vorstellig zu werden und kann nicht wiederholt werden. Zum Glück wurde die Resolution mit einem eindeutigen Ja angenommen und so haben wir wieder etwas gelernt. Zu dem Entscheid, eine dringliche Resolution zu stellen und damit ein Risiko einzugehen, kam es, weil wir blind aus einer Anzahl von Empfehlungen diesen Weg gewählt haben. Dazu muss man wissen, dass es verschiedene Formen der Antragstellung gibt und alle sind unterschiedlich gewichtet. Anfängerglück! In den Medien wird immer wieder über das Thema berichtet, und es wird uns wohl auch noch einige Zeit begleiten.

Blick in den Grossen Rat. Rechts im Bild: Der Zermatter Anton Lauber.

Juni-Session

Hier wurden viele Rechnungen und Abschlüsse behandelt. Ein eher langweiliges Prozedere, aber jede Partei muss Stellung beziehen.
Höhepunkte der Session waren wohl die erneute Behandlung des Primarschulgesetzes, welches weiterhin zu reden geben wird und der Versuch, eine dringliche Motion zur Strasse Täsch–Zermatt einzugeben. Letztere wurde leider abgelehnt, aber dafür konnten wir persönlich bei Staatsrat Melly vorsprechen und unsere Anliegen platzieren. Ein langer Weg für einen kurzen, aber wichtigen Strassenabschnitt steht vor uns.

Lawinenverbauungen Schweifinen

REPARATUR DER STEINSCHLAGSCHÄDEN

EG **Im Herbst 2011 hat ein Steinschlag auf der Höhe von etwa 2850 m ü. M. beträchtliche Schäden an den bestehenden Lawinenverbauungen verursacht. Zusammen mit den Verantwortlichen der Kantonalen Dienststelle für Wald und Landschaft sowie dem Projektingenieur fand umgehend eine Begehung zur Planung der Instandstellung statt. Als Sofortmassnahme wurde ein provisorisches Netz im Bereich der obersten Verbauungswerke montiert, damit kleinere Steine aufgefangen werden können.**

Die Aufträge für die Lieferungen der zu ersetzenden Stahlstützwerke sowie der zusätzlichen Steinschlagnetze wurden im vergangenen Jahr zum Gesamtbetrag von rund 288 000 Franken vergeben. Auch das Versetzen der neuen Werke hat das beauftragte Ingenieurbüro Bumann Reinhold GmbH aus Naters gemäss den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen im offenen Verfahren ausgeschrieben. Die Bauunternehmung E. Lauber & Sohn AG aus Zermatt erhielt den Zuschlag für die Montage der Netze und die Instandstellungsarbeiten zum Betrag von 322 000 Franken. Die Vergabeentscheide hat der Staatsrat genehmigt und den erforderlichen Subventionsentscheid gefällt.

Teilweise konnten die nötigen Materiallieferungen bereits im letzten Jahr abgewickelt werden. Im diesjährigen Budget ist eine Summe von 470 000 Franken bewilligt und es wird mit Beiträgen von Bund und Kanton in der Höhe von 400 000 Franken gerechnet. Am 24. Juni 2013 begannen die Sicherungs- und Reparaturarbeiten. Der Bauablauf richtet sich vorwiegend nach den Anforderungen an den Schutz der Arbeiter. Aus diesem Grund werden zuerst Felsräumungen für die Montage der neuen Steinschlagnetze ausgeführt. Nachfolgend beginnen die Aufräumungsarbeiten und sukzessive wird mit dem Versetzen der neuen Stahlstützwerke sowie den Reparaturen an den verbleibenden Verbauungen fortgefahren. Das Bauprogramm sieht vor, dass die Instandsetzungsarbeiten bis im Herbst 2013 abgeschlossen sein werden.
Parallel zu den Reparaturarbeiten laufen zurzeit Abklärungen für den Ausbau der Lawinenverbauungen im noch nicht gesicherten Anrissgebiet. Das Lawinenereignis vom 25. Februar 2012 zeigte auf, dass Lawinen aus diesem Gebiet noch immer Schäden anrichten können. Die Einwohnergemeinde Zermatt ist bestrebt, fortlaufend die Sicherheit zu erhöhen. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit an alle Beteiligten.

Bei einem Steinschlag im Herbst 2011 wurden die Lawinenverbauungen Schweifinen arg in Mitleidenschaft gezogen.

Installation der Bohreinrichtung für das neue Steinschlagnetz.

Bauarbeiten im Herbst 2013

NEUBAUPROJEKTE UND AUSBAUARBEITEN GEPLANT

EG In den Monaten Juli und August werden aus Rücksicht auf den Tourismus im Dorfgebiet möglichst keine Bauarbeiten ausgeführt. Dies hat zur Folge, dass der Unterhalt an der kommunalen Infrastruktur jeweils im Frühjahr und Herbst innert kurzer Zeit erfolgen muss. Diese Konzentration umfasst auch Neubauprojekte sowie Ausbauarbeiten.

Die nachfolgend aufgeführten und kurz beschriebenen Projekte werden in den Monaten September bis November realisiert und können zu Behinderungen oder Emissionen führen. Für das entgegengebrachte Verständnis bedanken wir uns herzlich.

Moosstrasse

Östlich der Brücke über den Findelbach müssen die Werkleitungen auf einer Länge von etwa 180 Meter erneuert werden. Der Gemeinderat hat den Ausführungszeitpunkt zwischen dem 1. Oktober 2013 und 31. Oktober 2013 festgelegt. Leider lässt sich die nötige Komplettsperrung nicht verhindern und es besteht auch keine Umfahrungsmöglichkeit. Fussgänger können die Baustelle über den Moosweg umgehen. Durch provisorische Massnahmen werden berechtigte Elektrofahrzeuge in einem stark eingeschränkten Rahmen über den Moosweg in die Tuftra fahren können. Zum Erhalt einer solchen Bewilligung ist frühzeitig ein schriftliches Gesuch an die Abteilung Sicherheit zu richten. Eine durchgehende Befahrung des Moosweges mit Fahrzeugen lässt sich jedoch nicht realisieren.
Die nötigen Ver- und Entsorgungsfahrten mit Motorkarren (Traktoren) in die von der Sperrung betroffenen Gebiete dürfen vom 16. September 2013 bis zum 27. September 2013 auch durchs Dorf verkehren. Hierfür muss jedoch ebenfalls vorgängig eine Bewilligung eingeholt werden.

Wiesti- und Sunneggastrasse

Im Frühjahr wurden bereits streckenweise Werkleitungen im unteren Bereich der Sunneggastrasse erneuert. Um das Projekt frühzeitig abschliessen zu können, hat der Gemeinderat die Fortführung in diesem Herbst beschlossen. Hierfür muss der Kreuzungsbereich Sunneggastrasse und Wiestistrasse zwischen dem 23. September und 4. Oktober 2013 für sämtlichen Fahrzeugverkehr komplett gesperrt werden. Anschliessend sind die Quartiere Wiesti, Zer Bännu usw. wieder über die Wiestistrasse erreichbar. In den darauffolgenden drei Wochen wird dann der Abschnitt bis zur unteren Wiestistrasse saniert.

Kanalisationssanierung

In den vergangenen Jahren konnten diverse Entwässerungsleitungen instand gesetzt werden, ohne dass hierfür Grabarbeiten nötig gewesen sind. Dieses aushublose Inliner-Verfahren ist vergleichsweise kostengünstig. Durch die Arbeiten kommt es an verschiedenen Orten zu kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen, auf welche vorgängig mittels Plakaten hingewiesen wird.

Die für September bis November 2013 vorgesehenen Bauarbeiten im Dorfgebiet können zu Behinderungen oder Emissionen führen.

Reinigung und Kontrolle des Entwässerungsnetzes

Die alljährlich durchzuführenden Spülarbeiten und Kamerakontrollen führen zu kurzzeitigen Verkehrsbehinderungen. Die effektiven Auswirkungen auf den Verkehr lassen sich nicht planen. Aus diesem Grund erfolgt die Publikation lediglich als Information. Wir bitten um Verständnis und die entsprechenden Signalisierungen zu befolgen.

Belagsarbeiten

Gegen die Vergabe der Belagsarbeiten wurde eine Beschwerde eingereicht. Bis zum Abschluss des Verfahrens lassen sich die Ausführungstermine für die vorgesehenen Sanierungsstrecken nicht festlegen. Die Veröffentlichung der Behinderungen und Sperrungen erfolgen sobald als möglich im WB sowie in den News auf der Homepage der Einwohnergemeinde Zermatt. Zudem werden im Bereich der Baustellen vorgängig Plakate aufgestellt.

Kanalisation «Am Stalde»

Gemäss Erschliessungsprogramm für die Bauzonen muss die Einwohnergemeinde Zermatt noch einige Projekte umsetzen. In diesem Jahr ist die Verlängerung der Kanalisation im Gebiet Wichje–Brachje entlang der Grenze des Grundstücks Nr. 2051 geplant. Die Arbeiten sind im Oktober vorgesehen und hierfür muss ein Graben im Weg «am Stalden» ausgehoben werden. Für Fussgänger wird eine Umgehungsmöglichkeit eingerichtet.

Triftbach

Zwischen April und Ende Juni 2013 wurden im oberen Abschnitt des Triftbachs Hochwasserschutzmassnahmen realisiert. Um die Sicherheit auf der gesamten Strecke zu erhöhen, sind im Bereich Gemeindehaus bis zur Einmündung in die Vispa ebenfalls diverse Arbeiten noch umzusetzen. Neben dem Objektschutz und Vorbereitungsarbeiten für temporäre Schutzmassnahmen auf der Brücke beim Gemeindehaus muss auch der Durchlass unter der Bachstrasse verbreitert werden. Hierzu ist der Abbruch der alten Brücke sowie eines Widerlagers unumgänglich, was unweigerlich zu Behinderungen führen wird. Eine provisorische Umleitung mit eingeschränkter Befahrbarkeit ist vorgesehen. Trotzdem wird dieser wichtige Verkehrsknotenpunkt nur eingeschränkt passierbar sein. Die Umsetzung des Projekts ist zwischen Anfang September und Ende November vorgesehen, und die Aufweitung des Bachlaufs bei der Einmündung in die Vispa wird im November 2013 erfolgen.

Vispa

Das Bachbett der Vispa muss jährlich unterhalten werden. Wie in den vergangenen Jahren können diese Arbeiten zu kurzzeitigen und örtlichen Behinderungen durch Materialtransporte und Baumaschinen führen. Die einzelnen Massnahmen erstrecken sich über den gesamten Flusslauf im Dorfgebiet.

Wasserfall Findelbach

Nachdem im Frühjahr bereits diverse Erneuerungsmassnahmen im Bereich der Fassung sowie des Auslaufes umgesetzt wurden, sind im Spätherbst noch weitere Ausbauarbeiten auszuführen. Wegen der eingeschränkten Zugänglichkeit sind für die nötigen Materialtransporte mehrere Hubschrauberflüge vorgesehen.

Lawinenverbauungen Schweifinen

Zu den Instandstellungsarbeiten der durch einen Steinschlag beschädigten Verbauungen haben wir auf Seite 4 in dieser Ausgabe einen eigenen Artikel verfasst, worin umfassendere Informationen zum Projekt enthalten sind.

Neu in unserem Zahnärzte Team:
Nora Oelbermann

Sprechstunden
- Kinderzahnheilkunde
- Allgemeine Zahnheilkunde
- Parodontologie (Zahnfleischerkrankungen)

ZAHNÄRZTE ZERMATT
Andreas Gottschalk | Nicolas Arps | Nora Oelbermann

Montag bis Donnerstag, 8–12 | 13.30–17.30 Uhr
Freitag 8 –12 | 13.30–16 Uhr
Samstag und Sonntag: Notfalldienst und nach Vereinbarung

Bahnhofplatz 58, 3920 Zermatt
Telefon 027 967 80 88
www.zahnaerzte-zermatt.ch
praxis@zahnaerzte-zermatt.ch

Schuljahr 2013/2014

SCHULPRÄSIDENTIN IRIS KUENDIG STOESSEL ZUM SCHULSTART

EG **«An unserer Schule herrscht ein Klima, in dem sich alle wohlfühlen können.» Dies ist der Titel unseres Leitbildes.**

Liebe Eltern, liebe Schüler und liebe Leser von Zermatt Inside

Vor Jahren durfte ich als Schulkommissionsmitglied bei der Entwicklung des Leitbildes der Schule dabei sein. Nun bin ich als Gemeinderätin an diese Schule zurückgekommen. Und vom ersten Tag an im neuen Amt fühlte ich mich an dieser Schule wohl.
Liegt es an der Offenheit und verständnisvollen Art der beiden Schuldirektoren?
An der Freundlichkeit und dem Anstand der Schüler?
Am frohen Lachen, «Gigälä» und Schwatzen in den Schulgängen?
An der Gesprächsbereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer?
An der konstruktiven Suche nach Lösungen?
An den aufmunternden Worten seitens des Sekretariats?
Oder an den sauberen und gut riechenden Gängen?

Stolz durfte ich an den Bewerbungsgesprächen neuer Lehrpersonen unsere Schule anpreisen. Dank der Grosszügigkeit der Gemeinde konnte ich zum Beispiel mit dem Vorhandensein der interaktiven Wandtafeln punkten.
Grossen Eindruck machten mir die Aufführungen der Kindergärtner mit ihrem Musical, ebenso das konzentrierte Arbeiten an den Prüfungen und in den Lektionen. Allen, die sich für unsere Schule so engagiert haben, möchte ich herzlich danken.

Die Schulkommissionen der OS und der PS haben eine Strategie für die kommenden vier Jahre erarbeitet:

1. Unser Ziel ist, die Qualität unserer Schule beizubehalten oder gar zu verbessern. Die Schüler sollen sowohl gefördert als auch gefordert werden. Durch Motivation sollen die Schüler Freude am Lernen bekommen. Daneben wollen wir den Schüleraustausch mit dem Unterwallis an der OS und der 5./6. Klasse intensivieren.

2. Einführung Schulsozialarbeit
In der Schule widerspiegeln sich heute vermehrt soziale Probleme, so dass Lehrerinnen und Lehrer über Qualifikationen und Kompetenzen verfügen müssen, die weit über das traditionelle Verständnis der Lehrerrolle hinausgehen. Im Sinne eines niederschwelligen Angebots ist die Schulsozialarbeit Anlaufstelle im Schulhaus für alle beteiligten Partner und unterstützt Eltern, Lehrpersonen, Kinder und Jugendliche bei persönlichen und sozialen Schwierigkeiten.

3. Die Sanierung unserer Schulgebäude Walka 1, 2 und 3 gehört in die Planung der nächsten Jahre. Das Sanierungskonzept des Jahres 2012 wollen wir aus der Schublade nehmen und umsetzen. Im Moment sind wir in einer Abklärungsphase. Viele Fragen sind noch offen. Wir suchen provisorische Klassenzimmer, um den Schulbetrieb während der Sanierung zu gewährleisten. Können wir den Mittagstisch zu einer kleinen Mensa ausbauen? Wie steht es mit dem Energiekonzept der drei Schulhäuser, damit sie den modernen Standards entsprechen?

4. Die Schulen können einen Beitrag zur Topdestination Zermatt leisten. In Zusammenarbeit mit «Zermatt Tourismus» ist geplant, die Schülerinnen und Schüler vermehrt für das Lernfeld «Tourismus» zu sensibilisieren. Im Rahmen von Projekttagen erwerben die Kinder Wissen, lernen Verhaltensweisen und Berufe kennen und erhalten einen Einblick in die spannende Welt und der Zusammenhänge des Tourismus.

Oberstes Ziel der Strategie ist die Einhaltung des eingangs erwähnten Leitbildes unserer Schule.

Ich wünsche allen einen tollen Start ins neue Schuljahr!

Herzlichst eure Schulpräsidentin
Iris Kündig Stoessel

Schul- und Ferienplan der Gemeinde Zermatt

Schulbeginn	Montag	12.08.2013	morgens			
Schulschluss	Mittwoch	18.06.2014	abends			
FERIEN						
Herbstferien	Freitag	11.10.2013	abends	Montag	28.10.2013	morgens
Weihnachtsferien	Montag	23.12.2013	abends	Donnerstag	02.01.2014	morgens
Fasnachtsferien	Freitag	21.02.2014	abends	Montag	03.03.2014	morgens
Osterferien	Donnerstag	17.04.2014	abends	Dienstag	22.04.2014	morgens
Maiferien	Freitag	02.05.2014	abends	Montag	19.05.2014	morgens
Feiertage	Donnerstag	15.08.2013		Maria Himmelfahrt		
	Freitag	01.11.2013		Allerheiligen		
	Mittwoch	19.03.2014		Josefstag		
	Donnerstag	29.05.2014		Auffahrt		
	Montag	09.06.2014		Pfingstmontag		
Kompensation	Mittwoch	30.10.2013		ganzer Tag Unterricht		
	Mittwoch	23.04.2014		ganzer Tag Unterricht		
	Mittwoch	18.06.2014		ganzer Tag Unterricht		

Iseli+Albrecht AG
Elektro und Haushalt
Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken
zu absoluten Top-Preisen:
Bosch, Electrolux, Liebherr, Miele,
V-Zug, Schulthess, Siemens
Kaffeemaschinen: Jura, Turmix, Koenig

NEU: EigenerExpress-Service
Lieferung und Montage
✓ termingenau
✓ professionell
✓ zuverlässig

Alle Geräte Lieferung 2–3 Tage

Volle Werksgarantie

Günstige Angebote + Ausstellungsgeräte!

Schulstart und Klassenverteilung

DER UNTERRICHT BEGINNT AM MONTAG, 12. AUGUST 2013, UM 9.00 UHR

EG **Klassenverteilung**

Kindergarten

Klasse	Lehrperson	Schulhaus	Zimmer
1.KG	Nadine Hugenmatter	Walka 2	241
2.KG	Karin Truffer/Daniela Schmid	Walka 2	233
3.KG	Pierrette Wyer	Walka 2	242
4.KG	Linda Zengaffinen	Walka 2	243
5.KG	Rebecca Truffer	Walka 2	232
6.KG	Estelle Bumann	Walka 2	231

Primarschule

Klasse	Lehrperson	Schulhaus	Zimmer
1.PSA	Silvana Willisch	Walka 1	133
1.PSB	Karin Aeschlimann	Walka 1	132
1.PSC	Jelena Zimmermann	Walka 1	131
2.PSA	Corinne Perren/Susanne Stampfli	Walka 1	121
2.PSB	Stefanie Lauber/Judith Schuler	Walka 1	123
2.PSC	Vanessa Lomatter	Walka 1	122
3.PSA	Imelda Troger/Ines Zatta	Walka 1	143
3.PSB	Paul Perren	Walka 1	141
4.PSA	Eveline Bloetzer	Walka 3	334
4.PSB	Sara Schalbetter/Yvette Zumtaugwald	Walka 3	331
5.PSA	Thomas Camenzind	Walka 3	352
5.PSB	Celina Niess	Walka 3	341
5.PSC	Iris Lengen/Alois Summermatter	Walka 3	353
6.PSA	Christine Portmann	Walka 3	343
6.PSB	Roman Imboden	Walka 3	344
6.PSC	Sandya Stoffel	Walka 3	342

Orientierungsschule

Klasse	Lehrperson	Schulhaus	Zimmer
1.OS1	Bührer Dominik	Im Hof	443
1.OS2	Kronig Thomas	Im Hof	442
1.OS3	Truffer Emmi	Im Hof	441
1.OS4	Zumtaugwald Patrick	Im Hof	421
2.OS1	Ziegler Carla	Trift	524
2.OS2	Rigamonti-Karlen Susanne	Trift	522
2.OS3	Seihn Heike	Trift	534
2.OS4	Hinsberger Florian	Trift	532
3.OS1	Perren Hanspeter	Im Hof	451
3.OS2	Ritz Siegfried	Im Hof	452
3.OS3	Summermatter Beat	Im Hof	453

Mutationen im Lehrkörper

Kindergarten

Austritte	Eintritte
Raffaella Lauber	Rebecca Truffer
Stefanie Kuonen	Estelle Bumann
Barbara Schmid	
Silvia Walker (Urlaubsjahr)	

Primarschule

Austritte	Eintritte
Sonja Salzmann	Celina Niess
Fatlume Aziri	Vanessa Lomatter
Felicitas Lauber (Urlaubsjahr)	Patrizia Lienert (PSH)
Daniela Eggel, DezSo	Silvana Willisch
Nicole Biner, DezSo	Sabrina Kuonen (DezSo)
Carla Ziegler	Jeaninne Lerjen (DezSo)
Mirjam Gobba-Wyrsch	

Orientierungsschule

Austritte	Eintritte
Michael Tresch	Carla Ziegler
Claudia Casili	Christine Brigger
Tina Julen (Urlaubsjahr)	Mirjam Gobba-Wyrsch
	Patrizia Lienert (IST)

Neuer Stundenplan für die Orientierungsschule

ZUSÄTZLICHE LEKTIONEN AM DIENSTAG UND DONNERSTAG

EG **Im Schuljahr 2013/2014 hat die 3. OS zum ersten Mal 34 Lektionen in der Woche Unterricht.**

Die Schulkommission und die Schulleitung der OS haben entschieden, die zwei zusätzlichen Lektionen am Dienstag- und Donnerstagnachmittag anzuhängen, damit die Schülerinnen und Schüler immer noch den freien Mittwochnachmittag für ihre Freizeitaktivitäten nutzen können. Bei der Stundenplanung hat die Schulleitung versucht, am Dienstag- und Donnerstagnachmittag für die 3. OS möglichst wenig «kopflastige» Fächer zu setzen.

In den letzten Jahren haben immer mehr Schülerinnen und Schüler der OS Freizeitaktivitäten betrieben, die am frühen Abend begonnen haben. Dafür war der Schulschluss um 16.25 Uhr nicht ideal. Diese Feststellung und die Problematik der zwei zusätzlichen Unterrichtsstunden am Dienstag- und Donnerstagnachmittag für die 3. OS hat die Schulkommission veranlasst, dass der Schulbeginn nachmittags für die gesamte OS um 13.35 Uhr angesetzt wird. Der Fahrplan der MGB lässt dies zu.

Miele
COMPETENCE CENTER
Walch
3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 /
079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch
Besuchen Sie das grösste Miele Competence Center der Schweiz. Kaufen Sie keine Miele-Geräte mehr ohne eine Offerte von uns.
Bei uns gibts nur Miele, aber davon alles!

SCHLAUER IN DIE ENERGIEZUKUNFT –
MIT SONNE UND ERDWÄRME
Lauber IWISA
plant baut erneuert
CH. BRANTSCHEN AG

Schulregion Täsch/Randa

DAS NEUE SCHULHAUS IN TÄSCH IST BEZUGSBEREIT

EG Vor einem Jahr, im Juni 2012, fuhren in Täsch die Bagger auf und begannen mit dem Abriss des alten Schulhauses. Die Schulkinder zogen für ein Schuljahr in provisorische Räumlichkeiten ins Haus Täschhorn und die Sechstklässler wurden vorübergehend im Schulhaus in Randa unterrichtet, wo dank der guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde Randa zusätzliche Räume zur Verfügung gestellt werden konnten.

Unter der Führung von Anton Ruppen, Leiter des zuständigen Architekturbüros, und der Mitarbeit der Gemeinde Täsch wurde ein sehr sportliches Tempo angeschlagen – es hat sich gelohnt, das neue Schulhaus ist bezugsbereit! Das Leben im engen Provisorium hat ein Ende: Die Kindergärtner und die Schülerinnen und Schüler der 1., 2., 4. und 6. Klasse ziehen mit ihren Lehrerinnen am 12. August 2013 ins neue Schulhaus ein.

Funktional und zweckmässig

Das schmucke Schulhaus aus dem Jahre 1948 war in die Jahre gekommen, die Räume entsprachen nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben und die Kinderschar in den Gemeinden Täsch und Randa ist stattlich gewachsen. An der Urversammlung vom 15. Dezember 2011 erhielt Täsch von der Bevölkerung die Zusage, ein neues Schulhaus zu bauen.
Neben dem Lehrerzimmer und einem Zimmer für das Textile Gestalten sind im neuen Schulhaus Klassenräume für die 1., 2., 4. und 6. Klasse und zwei Kindergärten realisiert worden. Dazu kommen drei kleinere Zimmer für die Pädagogische Schülerhilfe und Deutsch für Fremdsprachige. Die bestehende Bausubstanz des Untergeschosses, in dem die Musikgesellschaft und das Religionszimmer untergebracht sind, wurde in den Neubau integriert. Der Eingang folgt neu von Norden her und die Treppen verbinden, ähnlich dem alten Schulhaus, die Schulzimmer direkt mit dem Untergeschoss und der Turnhalle. Die quadratischen Unterrichtsräume sind 72 m² gross, haben Blick gegen Süden, sind mit interaktiven Wandtafeln und neuen Möbeln hell und einfach, aber zweckmässig eingerichtet. Sie bieten Platz für einen modernen und zeitgemässen Unterricht.

Einweihung am 4. Oktober 2013

Die Schulkinder ziehen zwar schon im August ins neue Schulhaus ein, die Zimmer sollen sich aber zuerst mit Leben füllen, Lehrerinnen, Schülerinnen und Schüler sich einrichten und mit dem Lernen beginnen. Am 4. Oktober 2013 soll dann nachmittags die Einweihung des neuen Schulhauses stattfinden, zu der alle herzlich eingeladen sind. Weitere Informationen dazu folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Lotsendienst

Der Unterricht beginnt am Montag, dem 12. August 2013. Die Unterrichtszeiten sind unverändert. Der Transport wird weiterhin gemäss Fahrplan zu den gleichen Zeiten wie bis anhin mit der Matterhorn Gotthard Bahn durchgeführt. Die Kinder pendeln zwischen den beiden Gemeinden täglich viermal mit der Bahn hin und her. Am Bahnhof in Täsch und in Randa soll nun ein Lotsendienst eingerichtet werden und deshalb sind in beiden Gemeinden freiwillige Helferinnen und Helfer, Eltern, Pensionierte, Hausfrauen usw. gesucht, welche:

- die Kinder am gekennzeichneten Ort auf dem Bahnhof in Empfang nehmen,
- die Kinder auf das Perron begleiten,
- das Ein- und Aussteigen überwachen.

Zum Schulstart am 12. August 2013 können Kindergärtner, Primarschülerinnen und Primarschüler der 1., 2., 4. und 6. Klasse sowie deren Lehrpersonen das neue Schulhaus in Täsch beziehen.

Nach Eingang der Anmeldungen wird ein erstes gemeinsames Treffen organisiert, um das weitere Vorgehen sowie die Organisation zu besprechen. Der Lotsendienst soll auch entschädigt werden.
Wer sich angesprochen fühlt, sich bereit erklärt, die Kinder auf dem Bahnhof zu lotsen und die Schule zu unterstützen, kann sich an die Gemeindeverwaltungen Täsch und Randa, an die jeweiligen Schulpräsidenten Eva Jenni oder Daniel Roten oder an die Schuldirektion wenden. Weitere Informationen sind auch den örtlichen Anschlagskästen der Gemeinden zu entnehmen.
Trotzdem bleibt festzuhalten, dass die Verantwortung für den Schulweg, dies gilt auch für das Verhalten und Benehmen der Kinder, in erster Linie bei den Eltern liegt.
Die Schulpräsidenten, die Schulkommission und die Schuldirektion wünschen den Kindern und den Eltern einen guten Schulanfang und ein erfolgreiches Schuljahr!

Klassen und Lehrpersonen

Kindergarten 1:	Alisha Willisch und Beatrice Hutter	Täsch
Kindergarten 2:	Julen Berthy und Andrea Zengaffinen	Täsch
Kindergarten 3:	Kathrin Trompeter	Randa
1. Klasse:	Renate Kuster	Täsch
2. Klasse:	Erna Jossen	Täsch
3. Klasse:	Rilana Pollinger	Randa
4. Klasse:	Patricia Fux	Täsch
5. Klasse:	René Gertschen	Randa
6. Klasse:	Josefine Truffer	Täsch
Pädagogische Schülerhilfe:	Marie-Louise Summermatter und Nicole Biner	
Deutsch für Fremdsprachige:	Florbela Ferreira, Albina Ruffiner	
Textiles Gestalten:	Chanton Ursula, Claudia Gruber	
Religion:	Madlen Steffen, Alexandra Chanton	

Zermatt anno dazumal

THEODULPASS (TEIL 3)

EG **Der Theodulpass, welcher bereits zur Zeit der Römer begangen wurde, spielte während Jahrhunderten als Verkehrs- und Handelsweg für Zermatt und das Oberwallis eine bedeutende Rolle. Mit der zunehmenden Popularität des Skisports und dessen Verbreitung im letzten Jahrhundert änderte sich die Bedeutung des Theodulpasses. Er wurde zum wohl meist befahrenen Pass der Alpen, wenn auch nicht mit Autos oder Motorrädern, sondern mit Skiern.**

Die Italiener

Den Grundstein für die Erschliessung des Schwarzsee- und Theodulgebietes für den Skisport legte die in Turin von Graf Lora Totino und Geschäftsleuten gegründete Cervino SA. Diese Gesellschaft bezweckte die Schaffung einer Tourismusregion in den Tälern rund um das Matterhorn zur Förderung und Begünstigung des Reiseverkehrs mittels Luftseil-, Drahtseil- und Standseilbahnen. Ausgangspunkt dieses Projektes war Breuil–Cervinia. Von hier aus sollten die verschiedenen Bahnen erstellt werden.

In den Jahren 1935 bis 1939 erstellte diese italienische Gesellschaft die Luftseilbahn Cervinia–Testa Grigia in mehreren Sektionen.

Bereits im Jahre 1938 hatte die Cervino SA an das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement in Bern ein Konzessionsgesuch für eine Schlittelseilbahn Trockener Steg–Testa Grigia eingereicht.

Die Urversammlung der Burgergemeinde Zermatt beschloss im Jahre 1938, der Cervino SA auf Testa Grigia den nötigen Boden für ein Restaurant, für die Bergstation der Luftseilbahn sowie die Unterkunftsräume für das Personal für eine Dauer von 80 Jahren zur Verfügung zu stellen. Im anschliessend ausgearbeiteten Vertrag verpflichtete sich die Cervino SA, die Schlittelbahn Trockener Steg–Testa Grigia sowie eine Luftseilbahn von Trockener Steg nach Riffelberg innert drei Jahren zu erstellen. Würde diese Bedingung nicht erfüllt, wäre die Gemeinde Zermatt befugt, den kostenlosen Abbruch der bisherigen Anlagen zu verfügen. Den Italienern wurden für die Dauer von 80 Jahren die Bau- und Durchfahrtsrechte von Trockener Steg auf den Riffelberg und auf den Theodulgletscher eingeräumt.

Auch die Zermatter erkannten eine Zukunft im Wintertourismus, nachdem die Visp Zermatt Bahn im Winter 1928/1929 zum ersten Mal fahrplanmässig bis Zermatt verkehrte und das Schweizer Skirennen im Jahre 1932 im Gornergrat Gebiet durchgeführt werden konnte. Die Gornergrat Bahn unterstützte diesen Vertrag mit der Cervino SA, da sie sich erhoffte, mehr Touristen auf den Riffelberg zu befördern, welche anschliessend die Luftseilbahn auf den Theodulgletscher besteigen würden.

Mit der Einräumung der 80-jährigen Bau- und Durchfahrtsrechte schien der Ausbau des Theodulgebietes mit der Luftseilbahnverbindung nach Riffelberg durch die Italiener besiegelt. Bis zum Jahre 2018 wäre folglich ein grosser Teil des Zermatter Ski- und Wandergebietes durch die Italiener wirtschaftlich genützt worden.

2. Weltkrieg – Neubeginn

Im Jahre 1939 wurde die Luftseilbahn Blanc Maison/Testa Grigia eröffnet und gleichzeitig erste Versuchsfahrten mit der Schlittelbahn durchgeführt, obwohl hierfür eine rechtskräftige schweizerische Konzession fehlte. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 hinderte die Italiener, ihr Seilbahnprojekt Trockener Steg/Riffelberg zu realisieren. Nach Kriegsende wollte die Cervino SA 1946 ihre Arbeiten wieder aufnehmen, wurden jedoch von der Gemeinde Zermatt daran gehindert mit dem Hinweis, die Dreijahresfrist gemäss vertraglicher Bedingung sei nicht eingehalten und eine Weiterführung der Arbeiten müsste das Zermatter Stimmvolk beschliessen. Die Zermatter, unter Führung des 1945 neu gewählten Gemeinde- und Burgerpräsidenten (1945–1957) Othmar Julen, erkannten einerseits die Gefahr, von einem ausländischen Unternehmen abhängig zu werden und sahen andererseits die Möglichkeit, aus eigener Initiative die Skigebiete von Zermatt mit eigenen Bahnen zu erschliessen. Am 6. Oktober 1946 fasste die Burgerversammlung folgende Beschlüsse:

a) «Die in der Abstimmung vom Dezember 1938 der Cervino SA erteilten Bau- und Durchfahrtsrechte werden als verfallen erklärt und die Erschliessung des Theodulgebietes wird von Zermatt aus an die Hand genommen»
b) «Das Skigebiet von Sunnnegga und Blauherd wird durch eine Sesselbahn Zermatt–Sunnegga und einen Skilift Sunnegga–Blauherd sofort zusammen mit der Munizipalgemeinde erschlossen»

Die Burger- und Munizipalgemeinde Zermatt legten vorerst Priorität auf einen Weiterausbau des Skigebietes Sunnegga durch die Erstellung der Sesselbahn Zermatt–Sunnegga (1947) und die Errichtung des Skiliftes Sunnegga–Blauherd (1948) und einem Projekt einer Sesselbahn Findeln–Sunnegga. In einem zweiten Schritt sollte das Theodulgebiet ausgebaut werden.

Zermatter/Italiener Projekte

Am 24. April 1905 nahm Graf Lora Totino mit den Gemeindevertretern von Zermatt Kontakt auf und liess wenige Tage später durch seinen Ingenieur Carrara das Projekt einer Luftseilbahn von Cervinia–Furggrat–Schwarzsee erörtern. Ein Jahr später, am 2. April 1951, reichte Emil Taugwalder, wohnhaft in Sitten, für die Italiener beim eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement das Konzessionsgesuch für die Luftseilbahn Furggrat–Matterhornhütte (Hörnlihütte), Schwarzsee–Zermatt ein. Der Standort der Talstation war vorgesehen am Ort «zum See», welche für die Gäste von Zermatt schwer zugänglich gewesen wäre. Gegen dieses Projekt reichte die Burger- und Munizipalgemeinde am 17. Mai 1951 Einsprache ein. Opposition entstand gegen dieses Projekt auch von der eidgenössischen Oberzolldirektion.

Die Burgerversammlung von Zermatt beschloss am 1. Juni 1952 mit 216 Ja gegen 18 Nein selber, unter Führung der Burgergemeinde mit Beteiligung der Munizipalgemeinde und Privatpersonen, die Luftseilbahn Zermatt–Furi–Schwarzsee zu bauen. Ein entsprechendes Konzessionsgesuch wurde wenige Tage später eingereicht und begründet:

Mit dem 1956 eröffneten Abschnitt Zermatt–Furi wurde die Erschliessung des Schwarzsee- und Theodulgebietes Tatsache. Ein Jahr später konnte schliesslich die Sektion Furi–Schwarzsee in Betrieb genommen werden. (Quelle: Archiv Perren-Barberini AG)

Die Weiterentwicklung des Kurortes Zermatt würde vorangetrieben, die Logiernächtezahl habe sich von 99 123 im Jahr 1938/1939 auf 236 812 im Jahr 1950/1951 gesteigert. Die Skigebiete Gornergrat und Sunnegga–Blauherd seien ausgebaut und der Ausbau des Schwarzseegebietes sei notwendig, um mit der ausländischen Konkurrenz Schritt halten zu können. Für die Sommergäste sei Schwarzsee ein schöner Ausgangspunkt, insbesondere zur Hörnlihütte. Für die Bergführer und Skilehrer erschliesse diese Bahn zusätzliche Verdienstmöglichkeiten und die Bahn trage dem Natur- und Heimatschutz Rechnung.

Der Staatsrat des Kantons Wallis befürwortete im November 1952 in seiner Stellungnahme das Zermatter Projekt gegenüber dem Italiener Projekt.

Das eidgenössische Post-und Eisenbahndepartement verglich die beiden Gesuche und erteilte am 12. Dezember 1952 der Burgergemeinde Zermatt die Konzession unter anderem weil auch die Kantonsregierung sich für die Burgergemeinde ausgesprochen hatte, die Burgergemeinde Bodeneigentümerin sei, selber den Ausbau für Zermatt an die Hand nehmen wolle, Schweizer Firmen für den Bau berücksichtige und letztlich im Interesse der Unberührtheit des Matterhorns handle.

Gegen diese Konzessionserteilung erhob Taugwalder für die Italiener Einsprache beim Bundesrat und reichte nach Ablehnung der Einsprache ein Wiedererwägungsgesuch ein, welches jedoch ebenfalls erfolglos war. Am 19. Juli 1955 wurde die an die Zermatter erteilte Konzession rechtskräftig. Schon kurze Zeit später wurde mit den Bauarbeiten für die Bahn begonnen. Die erste Sektion Zermatt–Furi konnte am 29. August 1956 mit für die damalige Zeit grossen Kabinen für 40 Personen eröffnet werden. Im folgenden Jahr, am 18. Juli 1957, wurde die zweite Sektion Furi–Schwarzsee in Betrieb genommen. Damit war der erste Schritt für die Erschliessung des Skigebietes Zermatt–Schwarzsee–Theodul–Klein Matterhorn getan. Die Krönung dieser Erschliessung bildete die Inbetriebnahme der höchsten Luftseilbahn Europas auf das Kleine Matterhorn am 23. Dezember 1979.

Raumordnungskonzept Zermatt

ERKENNTNISSE AUS DER SEMINARWOCHE DER ETH ZÜRICH

EG Der Gemeinderat hat mit der Erarbeitung des Raumordnungskonzepts (ROK) Zermatt eine Diskussion über die Zukunft von Zermatt lanciert. In diesem Zusammenhang entstand die Kooperation mit der ETH Zürich, um die Herausforderungen der Zermatter Ortsentwicklung zusammen mit Studenten untersuchen zu können. Die Ideen der Studenten werden in den ROK-Prozess einfliessen, wie auch diejenigen der Bevölkerung und der involvierten Interessenvertretern.

Vom 18. bis zum 22. März 2013 wurde dazu in Zermatt eine Seminarwoche mit öffentlicher Podiumsdiskussion durchgeführt. Während des Workshops haben sich 17 Architektur- und Landschaftsarchitekturstudenten der ETH Zürich unter der Leitung des Lehrstuhls für Architektur und Städtebau von Prof. Kees Christiaanse mit dem Ort Zermatt auseinandergesetzt.

Im Vordergrund des Workshops stand die Betrachtung des öffentlichen Raums und der Siedlungsstruktur. In kleineren Gruppen wurden die unterschiedlichen Quartiere mit deren Potenzialen und Defiziten analysiert. Daraufhin wurde untersucht, wie bestehende positive ortsbauliche Qualitäten erhalten, oder auch neue hergestellt werden könnten.

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Zermatt hat gezeigt, dass es einige spezifische Räume im Ortsgefüge gibt, die den Ort besonders stark prägen und ein grosses raumplanerisches Entwicklungspotenzial aufweisen. Diesen sogenannten Fokusräumen sollte gemäss den ETH-Studenten erhöhte Aufmerksamkeit zukommen, da sie erheblichen Einfluss auf die gesamte räumliche Qualität von Zermatt haben.

Im Folgenden werden Analysen und Ideen der Studenten zur Weiterentwicklung dieser Fokusräume vorgestellt:

Abb. 1: Mögliche Hallenbad-Nutzung der Parkhausdachflächen im Spiss. (© ETH Zürich)

Abb. 2: Mögliche Sportstätten-Nutzung der Parkhausdachflächen im Spiss. (© ETH Zürich)

Spiss als attraktiven Ortseingang gestalten

Der Ortseingang Spiss ist von infrastrukturellen Bauten und eingeschossigen, der Lawinengefahr ausgesetzten Bauten geprägt. Dieses Quartier weist aber noch viele ungenutzte Potenziale zur Stärkung der Identität des Ortes auf. Ziel wäre es, dieses Eingangstor aufzuwerten und für die Bevölkerung wie auch für die Gäste einen attraktiven Ort zu schaffen. Die Studenten könnten sich vorstellen, das Quartier als neue Sportstätte zu entwickeln und es dadurch zu beleben. Bereits beim Ortseingang könnte somit ein dynamisches Bild von Zermatt vermittelt werden. Die Aufwertung dieses Quartiers könnte durch die Dachflächennutzung der eingeschossigen Bauten (wie z. B. Hallenbad, Tennisplätze, Curling) als öffentlich nutzbare Flächen geschehen (Abb. 1+2).

Vispa als räumliches Rückgrat aufwerten

Die Vispa fliesst mitten durch Zermatt und birgt Hochwassergefahren. Aufgrund der daraus entstandenen Kanalisierung sind räumliche Qualitäten verloren gegangen. Wie in vielen anderen Städten kann dieses Gewässer jedoch vor allem grosse räumliche und auch strukturelle Potenziale aufweisen. Nicht nur seine Wichtigkeit als Teil des Verkehrsnetzes, sondern auch seine Qualitäten als Aufenthaltsraum oder Flaniermeile sollten geprüft und genutzt werden. Bei allen Planungen muss jeweils zwingend auch eine Verbesserung des Hochwasserschutzes erreicht werden.

Bahnhof als Bestandteil der identitätsstiftenden Bahnhofstrasse planen

Der Bahnhof ist eine Schlüsselstelle in Zermatt, die heute jedoch einige Schwächen aufweist. Weder die Lenkung der Fussgängerströme noch die Gestaltung des Bahnhofplatzes entsprechen dem hohen Standard, den man am Ankunftsort von Zermatt erwartet. Auch die räumliche Trennung der Station der Gornergrat Bahn ist diesbezüglich nicht zufriedenstellend. Man wünschte sich einen verstärkten Bezug des Bahnhofs zur Bahnhofstrasse und eine verbesserte Organisation des Verkehrs. Den neuen Bahnhofplatz stellen sich die Studenten eher vor dem Bahnhofsgebäude anstatt in dessen Verlängerung vor. Im Rahmen des Workshops ist somit die Idee entstanden, den Bahnhof und die Station der Gornergrat Bahn zusammenzufassen und die Gornergrat Bahn als ästhetisches Element über den neuen Bahnhofsplatz zu führen.

Knotenpunkt im Bereich Talstation Matterhorn Express/Buswendeplatz Zen Stecken schaffen

Die Talstation des Matterhorn Express wird in der Hochsaison zu einem Knotenpunkt mit zentraler Bedeutung. Da viele Feriengäste dort verkehren, bildet dieser Bereich einen Fokusraum mit grossem Potenzial bezüglich seiner Ausformulierung, seiner baulichen Struktur und seinem programmatischen Angebot. Eine neue Zentralität an dieser Stelle mit Anbindung ans Dorf würde die bestehende Situation verbessern. Ein intensiviertes Angebot könnte einen Übergangsbereich zwischen der Bergwelt und dem überbauten Gebiet schaffen. Einen Ort, an dem sich die Menschen aufhalten können. Dies würde auch den herrschenden regen Verkehr zeitlich besser verteilen.

Unterlagen zum ROK Zermatt können unter http://gemeinde.zermatt.ch/verwaltung/bauabteilung bezogen werden.

Abb. 3: Visualisierung einer möglichen Aufwertung der Vispa und einer Aufwertung für Fussgänger. (© ETH Zürich)

Partl AG
SCHREINEREI
Natel 079 611 17 47 | www.partlag.ch

Arsad
Top Spray mit wundersamen Wirkungen. Seit 500 Jahren, mit 75 Kräuter- und Pflanzenextrakten Wohltuende Effekte:

Allg. Hautpflege
Sonnenbrand
Für eine bessere Hautfunktion
Schmerzlindernd bei müden Füssen
Gezielte Anwendungen bei Pickeln und Faltenbehandlung
u.v.m.

Arsad hilft immer
Preis pro Flasche Fr. 45.–
ab 3 Flaschen Fr. 40.–
Erhältlich bei:
Norbert Perren
Haus Bellevue oder
Hotel Excelsior
3920 Zermatt
Infos 079 439 82 89
www.soleilvie.ch

Gutes Ergebnis trotz schwierigem Marktumfeld für die Matterhorn Group

SONDEREFFEKTE PRÄGEN DAS JAHRESERGEBNIS DER BURGERGEMEINDE

BG Die Jahresrechnung 2012 der Burgergemeinde wird durch verschiedene Sondereffekte belastet. In der Folge schliesst die Burgergemeinde das Geschäftjahr mit einem Jahresverlust von –TCHF 624. Gleichzeitig konnten die Hotels & Gaststätten der Burgergemeinde (Matterhorn Group) im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz um +CHF 1,63 Mio. auf CHF 32,22 Mio steigern und erzielen damit das drittbeste Umsatzergebnis in ihrer Geschichte.

Die Jahresrechnung 2012 der Burgergemeinde wird geprägt durch Sondereffekte. Durch die beabsichtige Überführung des Berghauses Matterhorn und der Hörnlihütte in eine eigenständige Stiftung, die Gründung der Kultur- & Sozialstiftung der Burgergemeinde sowie diverse zusätzliche Sonderaufwendungen resultieren ausserordentliche Aufwände von insgesamt TCHF 885. In der Folge schliesst die Burgergemeinde das Geschäftsjahr mit einem Jahresverlust von –TCHF 624. Unter Ausklammerung der Sondereffekte hat die Burgergemeinde einen Gewinn von TCHF 261 erwirtschaftet. Die Kürzung der Dividendenzahlung der Zermatt Bergbahnen AG um 42 Prozent belastet das Ergebnis des öffentlich-rechtlichen Teils der Burgergemeinde mit –TCHF 220. Der öffentlich-rechtliche Teil erwirtschaftet einen Mittelzufluss (Cashflow) von TCHF 67.
In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnten die Hotels und Gaststätten der Burgergemeinde (Matterhorn Group) den Betriebsertrag um +CHF 1,63 Mio. oder +5,3 Prozent steigern. Ein grosser Teil dieses Mehrumsatzes wird aber durch höhere Betriebsaufwände beansprucht. Trotzdem kann die Matterhorn Group den erarbeiteten Mittelzufluss (Cashflow) um +1,4 Prozent auf CHF 4,52 Mio. steigern. Netto reduziert sich das Fremdkapital um CHF 2,055 Mio. Der Anteil Eigenkapital an der Bilanzsumme steigt um +0,2 Prozent auf gute 31,3 Prozent. Ausserdem ist zu beachten, dass die Bilanz der Burgergemeinde beachtliche stille Reserven beinhaltet (z.B. Beteiligungen).

Matterhorn Group trotzt dem schwierigen Marktumfeld

Das Grand Hotel Zermatterhof konnte die im Geschäftsjahr 2010/2011 eingefahrenen Umsatzeinbussen wieder kompensieren (+TCHF 2112). Allerdings brach der Umsatz in den Bergbetrieben aufgrund der Wetterverhältnisse über die Festtage (Weihnachten/Neujahr) weg.
Obwohl der Warenaufwand in absoluten Zahlen um +TCHF 294 ansteigt, reduziert er sich im Verhältnis zum Betriebsertrag um –0,1 Prozent auf 20,5 Prozent. Trotz gleichbleibendem Personalbestand erhöht sich der Personalaufwand um +TCHF 707 oder +5,7 Prozent. Diese Kostensteigerung ist fast ausschliesslich auf den geänderten L-GAV zurück zu führen. Die deutliche Anpassung der Mindestlöhne sowie die Einführung des 13. Monatslohnes ab dem 1. Tag führen zu dieser Kostensteigerung.
Auch der Betriebsaufwand erhöht sich um +TCHF 256 oder +4,2 Prozent auf CHF 6,30 Mio. Diese Kostensteigerung ist auf deutlich höhere Kommissionszahlungen an Vermittler sowie auf intensivierte Marketing- und Salesaktivitäten zurück zu führen. Damit resultiert ein EBITDA (Betriebsgewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von TCHF 6214 oder 19,3 Prozent im Verhältnis zum Betriebsertrag. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf +6,4 Prozent oder +TCHF 373.

Solide Entwicklungen im Geschäftsfeld Hotellerie

Während die Logiernächte in der Schweiz im Jahr 2012 um –2,9 Prozent gesunken sind, musste das Wallis einen Rückgang der Hotellogiernächte von rund 3,4 Prozent verzeichnen. Entgegen dem Trend erhöhten sich die Logiernächte in der Matterhorn Group insgesamt um +5631 LN oder um +16,5 Prozent. Das Grand Hotel Zermatterhof kann einen Logiernächtezuwachs von +5717 LN oder +30,3 Prozent verbuchen. Im Hotel Riffelberg blieben die Logiernächte praktisch unverändert (+131 LN) bei 7122 LN, während im 3100 Kulmhotel Gornergrat ein leichter Logiernächterückgang von –217 LN oder –2,6 Prozent zu verzeichnen ist. Der Beherbergungsertrag steigt im Vorjahresvergleich um +TCHF 932 oder +12,1 Prozent auf TCHF 8612. Vor allem das Grand Hotel Zermatterhof konnte dank einer dynamischen Preispolitik und markant verstärkten Marketing- und Salesaktivitäten den Vorjahresumsatz um +TCHF 956 oder +13,8 Prozent verbessern. Das Hotel Riffelberg (+TCHF 17) und das 3100 Kulmhotel Gornergrat (–TCHF 13) konnten den Beherbergungsertrag auf Vorjahresniveau halten.

Buffet & Bar Riffelberg im Wanderparadise auf Riffelberg.

Grösstes Geschäftsfeld ist weiterhin die Gastronomie

Die Matterhorn Group bleibt schwergewichtig ein Restaurationsunternehmen. Rund 59 Prozent des Umsatzes wird in der Gastronomie erarbeitet. Der Gastronomieertrag beläuft sich im Berichtsjahr auf TCHF 18 411 und fällt im Vorjahresvergleich um +1,2 Prozent oder +TCHF 212 höher aus.
Dabei ist in den Betrieben eine unterschiedliche Entwicklung festzustellen. Teilweise bedingt durch die verbesserten Beherbergungserträge, steigt auch der F&B Umsatz im Grand Hotel Zermatterhof und fällt um +TCHF 795 höher aus als im Vorjahr. Ebenfalls konnte das Buffet Bar Sunnegga eine Umsatzsteigerung von +TCHF 50 verzeichnen (+2,3%). Der F&B Umsatz im 3100 Kulmhotel Gornergrat bleibt auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen in der zweiten Hälfte Dezember und in der ersten Hälfte Januar mussten alle anderen Bergrestaurants Umsatzeinbussen verkraften. Vor allem auf die Betriebe im Südgebiet wirkten sich die wetterbedingten Schliessungen aus. Das Ice buffet bar pizzeria verliert im Vorjahresvergleich –TCHF 142 oder –4,1 Prozent, die Käsestube Furgg verzeichnet ein Minus von –TCHF 109 (17,6%) und das restaurant & shop matterhorn glacier paradise ein solches von –TCHF 160 oder –11,2 Prozent.

Restliche Geschäftsfelder entwickeln sich unterschiedlich

Das Geschäftsfeld Shops umfasst mittlerweile sechs Verkaufsstellen verteilt im Berggebiet rund um Zermatt. Der Betriebsertrag in diesem Geschäftsfeld konnte trotz des schwierigen Umfeldes erneut um +TCHF 159 oder +6,5 Prozent auf TCHF 2614 gesteigert werden. Der Bereich Shop macht einen wachsenden Umsatzanteil von 8 Prozent des Gesamtumsatzes der Matterhorn Group aus.
Die Erträge aus der Immobilienvermietung fallen im Vorjahresvergleich mit TCHF 960 um –TCHF 60 tiefer aus. Zurückzuführen ist diese Umsatzeinbusse auf tiefere Erträge aus der Vermietung der unternehmenseigenen Personalhäuser.

Investitionen sind selbstfinanziert

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr TCHF 1861 in die Betriebe der Matterhorn Group investiert. Die Investitionen konnten vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.
Entsprechend der strategischen Ausrichtung wurde der Investitionsschwerpunkt auf die Zimmersanierungen im Grand Hotel Zermatterhof gelegt. Etappenweise sollen in den nächsten Jahren die noch nicht sanierten Zimmer im Altbau des Hotels zusammengelegt und erneuert werden. Ein erster Teil mit Zimmern im Osten auf der 1., 2. und 3. Etage konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr saniert werden. Insgesamt wurden gut CHF 1. Mio. für diese Zimmersanierungen aufgewendet werden.

Geschäftsjahr 2013 ist verhalten angelaufen

Die ersten Monate im laufenden Geschäftsjahr und die Unsicherheiten in Bezug auf den aktuellen Sommer machen deutlich, dass die wirtschafts- und währungspolitischen Turbulenzen auch das laufende Geschäftsjahr beeinflussen. Dazu kommen neue Faktoren (z.B. Buchungen über Internetplattformen), welche die bisherige touristische Tätigkeit verändert haben und auch weiterhin verändern werden. Diesen Herausforderungen gilt es mit einem hohen Mass an Flexibilität und Professionalität zu begegnen, wenn die Erwartungen der Gäste erfüllt werden sollen.

Rustikaler und funktionaler Innenausbau im Buffet & Bar Riffelberg.

Zwei neue Stiftungen entstehen

Im November 2012 hat die Burgergemeinde zur Erfüllung der ihr von Gesetzes wegen übertragenen Aufgabe, Werke im allgemeinen Interesse zu fördern und zu unterstützen, eine Kultur- und Sozialstiftung gegründet. Die Stiftung verfolgt ausschliesslich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle und soziale Zwecke. Auf Antrag der Burgergemeinde hat die Konsumgenossenschaft Zermatt im Sommer beschlossen, ihr gesamtes Vermögen auf diese Kultur- & Sozialstiftung der Burgergemeinde zu übertragen. Damit ist die nachhaltige Finanzierung der Stiftung sichergestellt.

Den Genossenschaftern der Konsumgenossenschaft Zermatt und insbesondere deren Präsidenten, Herrn Karl Biner, gebührt ein herzliches Vergelts Gott.

Im Hinblick auf das Jubiläum «150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns» im Jahr 2015, hat sich die Burgergemeinde entschieden, die Hörnlihütte und das Berghaus Matterhorn (Hotel Belvédère) umfassend zu erneuern und den heutigen Anforderungen an Umweltverträglichkeit, Sicherheit, Hygiene und Funktionalität anzupassen. Insgesamt belaufen sich die geplanten Investitionen auf CHF 8 Mio. Um die Möglichkeit zu schaffen, dass sich Institutionen und Unternehmen mit Spenden und Sponsorenbeiträgen an den Investitionskosten beteiligen können, hat die Burgerversammlung im Dezember 2012 beschlossen, das Berghaus Matterhorn/Hörnlihütte in eine eigenständige Stiftung zu überführen.

Buffet & Bar Riffelberg

Das Buffet & Bar Riffelberg befindet sich auf dem Riffelberg auf 2580 m.ü.M. Ursprünglich wurde dieser Betrieb in den Siebzigerjahren im Zuge des Ausbaus des Skigebietes Gornergrat als Selbstbedienungsrestaurant gebaut. Im Jahr 2008 wurde das Restaurant umfassend saniert und erweitert. Gleichzeitig wurde das Betriebskonzept den heutigen und künftigen Gästebedürfnissen angepasst. Es wurde ein innovatives, effizientes Freeflow-Konzept in einem gemütlichen und rustikalen Ambiente realisiert.

Durch einen neuen Anbau im Nordosten des Gebäudes wurden diejenigen Sitzplätze geschaffen, die für die zusätzliche Fläche des gastfreundlichen Selbstbedienungs-Marktes notwendig waren. Die Innengestaltung beeindruckt durch die sandgestrahlten und naturbelassenen Holzverkleidungen, die raumaufteilenden «Bruchstein»-Säulen, die Vorhänge, den einladenden Teppichboden, die gemütlichen Sitzecken, das originelle Beleuchtungskonzept sowie die anziehenden und frischen Getränke- und Speisenbuffets. Obwohl das Buffet & Bar Riffelberg in erster Linie als Selbstbedienungsrestaurant konzipiert wurde, bildet es auch einen passenden Rahmen für Anlässe mit bis zu 300 Teilnehmenden. Der Betrieb wird heute fast ausschliesslich mit erneuerbarer, umweltfreundlicher Energie versorgt und weist eine vorbildliche Ökobilanz aus.

Elektro Imboden & Söhne AG
Haus Bellevue • 3920 Zermatt
T 027 966 26 26
verkauf@imboden-elektro.ch
Unser Trumpf ? Kompetenz vor Ort !
EURONICS best of electronics!

Alexander Domig
eidg. dipl. Tankrevisor

• Tankrevisionen
• Tanksanierungen
• Lecksicherungsanlagen
• Neutankanlagen
• Demontagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Tel. 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
www.tankwall.ch
info@tankwall.ch

Elko Tel GmbH
Elektro / Telematik

Paul Schuler
Eidg. dipl. Elektro-Installateur
Elektro-Telematiker

Sunneggastrasse 12 • 3920 Zermatt
Tel. 027 968 11 55 • Fax 027 968 11 56
elkotel@rhone.ch
Mobile 079 220 30 15

RE/MAX
Unsere aktuellen Angebote:

Zermatt
- 2½-Zimmerwohnung / Winkelmatten neu
- 3½-Zimmerwohnung / Winkelmatten neu
- 3½-Zimmerwohnung / Steinmatte
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti neu
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti Ausländerkontingent
- 3½-Zimmerwohnung / Wiesti neu
- 4½-Zimmerwohnung / Zentrum
- 4½-Zimmerwohnung / Winkelmatten
- Neubau 2013 / Winkelmatten
- 6½-Zimmerwohnung / Riffelalp

Täsch
- Studio / im Hof
- Studio / Neubauprojekt / Nähe Bahnhof
- 2½-Zimmerwohnung / Monte-Rosa
- 2½-Zimmerwohnung / Monte-Rosa neu
- 2½-Zimmerwohnung / Bingasse Ausländerkontingent
- 2½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.
- 3½-Zimmerwohnung / Oberdorf
- 3½-Zimmerwohnung / Monte Rosa neu
- 3½-Zimmerwohnung / Monte Rosa verkauft
- 3½-Zimmerwohnung / Monte Rosa reserviert
- 3½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.
- 4½-Zimmer Einfamilienhaus / Nackji Ausländerkontingent
- 4½-Zimmerwohnung / Herwäg
- 4½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.
- 5½-Zimmerwohnung / Neubauprojekt / Nähe Bhf.
- 6½-Zimmerwohnung / Herwäg verkauft

Für weitere, unverbindliche, Informationen rufen Sie uns bitte an oder besuchen Sie uns im Remax-Shop im Viktoria-Center.

Ihre Immobilienprofis im inneren Nikolaital:
Esther Kurmann 079 723 00 33
Mario Fuchs 079 338 94 79

www.remax.ch RE/MAX

Erfolgreiche Einführung des Qualitätsmanagementsystems

MATTERHORN GROUP ERREICHT ISO 9001:2008 ZERTIFIZIERUNG

BG Die Matterhorn Group hat im Rahmen eines intensiven dreitägigen Audits im Januar dieses Jahres die Zertifizierung ISO 9001:2008 erfolgreich bestanden. Nachdem das Grand Hotel Zermatterhof schon seit einigen Jahren nach demselben Qualitätsstandard arbeitet, kann jetzt auch die ganze Gruppe auf ein einheitliches Qualitätsmanagement bauen.

Bei der Zertifizierung IS0 9001:2008 handelt es sich um ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) für die anhaltende Verbesserung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen. Es ist die Richtlinie für die Matterhorn Group, wie sie sich optimal organisiert und die Arbeitsprozesse effizient und kundenorientiert aufbaut. Für dieses System hat die Matterhorn Group gruppen- und betriebsspezifische Standards festgelegt. Wobei jeder Betrieb seine Freiheit bei den betriebsspezifischen Standards hat, aber sich genau an die gruppenspezifischen Standards halten muss. Damit diese Standards gewährleistet sind, hat man die verschiedenen Prozesse danach ausgerichtet. Diese Prozesse wurden von den Verantwortlichen im QM-Pilot (Softwarelösung für die Management-Systeme) erstellt. Durch diese Lösung haben die Betriebe jederzeit Zugriff auf die aktuellsten Dokumente und Prozesse.

Für die Matterhorn Group gab es mehrere Gründe, die dafür sprachen, eine Zertifizierung nach ISO durchzuführen. Der Hauptgrund jedoch war, dass es ein wichtiges Führungsinstrument ist. Zusätzlich fördert es eine stetige Verbesserung der Qualität in den Betrieben und das effiziente und prozessorientierte Arbeiten. Weiter ist das interne Kontrollsystem (IKS), welches von der Revisionsstelle vorgeschrieben wird, ein Bestandteil der Zertifizierung ISO 9001:2008. Bevor sich die Matterhorn Group der Prüfung stellen konnte, musste sie ein halbes Jahr zuvor ein Voraudit bestehen. Anhand dieses Voraudits konnten noch einige Verbesserungen und Änderungen vorgenommen werden. Einige Monate später erfolgte dann die Prüfung durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management- System (SQS). Sie wurde erfolgreich bestanden und somit ist die Matterhorn Group nun nach der Zertifizierung ISO 9001:2008 geprüft.

Im Verlauf des nächsten Jahres ist geplant, die Zertifizierung ISO 14001:2004 einzuführen. ISO 14001:2004 behandelt das Umweltmanagement und die entsprechenden Prozesse. Diese Zertifizierung ist zusammen mit ISO 9001:2008 Voraussetzung, um einen Antrag beim Label «Valais excellence» zu stellen. Neben möglichen neuen Zertifizierungen werden bestehende durch jährliche Audits von SQS geprüft. In diesen Audits werden nicht immer die gleichen Betriebe geprüft. Nach drei Jahren läuft die Zertifizierung wieder aus und die Matterhorn Group muss sich erneut einer Prüfung stellen. Es ist also ein ständiger Verbesserungsprozess, welcher schlussendlich dem Gast zugute kommt.

Was bedeutet eigentlich?

Qualitätsmanagementsystem (QMS): System für eine anhaltende Verbesserung der Qualität von Herstellung und Endprodukt.

QM-Pilot: Internetbasierende Softwarelösung für die Managementsysteme, welche auf Prozessbeschreibungen und den dazugehörigen Dokumenten aufgebaut ist.

SQS: Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsystem. Diese Stelle prüft und überprüft die Rechtlinien von ISO. www.sqs.ch

ISO: Internationale Organisation für Normung (Englisch: International Organization for Standardization) ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen. www.iso.org

SQS

Zertifikat

Die SQS bescheinigt hiermit, dass nachstehend genanntes Unternehmen über ein Managementsystem verfügt, welches den Anforderungen der nachfolgend aufgeführten normativen Grundlage entspricht.

ZERMATT MATTERHORN GROUP

Matterhorn Group
Hotels und Gaststätten
der Burgergemeinde Zermatt
3920 Zermatt
Schweiz

Zertifizierter Bereich

Ganzes Unternehmen
inkl. Grand Hotel Zermatterhof, 3100 Kulmhotel Gornergrat, Hotel Riffelberg, Restaurant Rothorn, Blue Lounge, Buffet Bar Sunnegga, Berghaus Grünsee, Buffet & Bar Riffelberg, Käsestube Furgg, ice buffet bar pizzeria, Swisstaste Shop Gornergrat, Swisswatch Shop Gornergrat, Edelweiss Shop Gornergrat, Edelweiss Shop Riffelberg, ice shop

Tätigkeitsgebiet

Betrieb der Hotels und Gaststätten der Burgergemeinde Zermatt, inkl. Shops

Normative Grundlage

ISO 9001:2008 Qualitätsmanagementsystem

Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS
Bernstrasse 103, CH-3052 Zollikofen
Ausgabedatum: 5. Februar 2013

Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit bis und mit 4. Februar 2016
Scope-Nummer 30
Registrierungsnummer 39681

X. Edelmann, Präsident SQS

R. Glauser, CEO SQS

Trusted Cert

SCESm 001

Swiss Made

Partner of IQNet

Bautätigkeiten am Moosjisee

BESCHNEIUNGSANLAGE ZWISCHEN GANT UND MOOSJISEE

Die neue Pumpstation am Moosjisee.

ZB Die Zermatt Bergbahnen sind im Moment dabei, die neue Pumpanlage und Förderleitung zwischen Gant und dem Moosjisee zu bauen. Dank dieser zusätzlichen Wasserförderung können die Pisten zwischen Gant und Rothorn, sofern die Temperaturen dies zulassen, bereits im Oktober eingeschneit werden und in der übrigen Zeit kann die Schneikapazität im Gebiet Nord um ein Drittel erhöht werden.

Wie bisher sind im Winter im Gebiet von Zermatt 75 Prozent sämtlicher Pisten beschneit oder befinden sich auf Gletscher. Mit der neuen Pumpanlage wird die Beschneiungskapazität und die Verfügbarkeit der Anlagen im Gebiet Nord spürbar vergrössert. Die Schneesicherheit ist dadurch in Zermatt garantiert! Dies ist sicherlich ein wichtiger Grund für die Wintergäste, Ferien in Zermatt zu buchen.

Zermatt ist somit eines der am meistbeschneiten Gebiete der Alpen – im Vergleich: In der Schweiz werden durchschnittlich 40 Prozent aller Pisten beschneit.
Während des ganzen Sommers wird der Wanderweg zwischen Gant und dem Moosjisee wegen Bauarbeiten beeinträchtigt sein und Materialtransporte werden von Rotenboden aus getätigt. Für die Bautätigkeiten bitten wir Sie um Verständnis und weisen darauf hin, die Markierungen vor Ort zu beachten.
Die Zermatt Bergbahnen AG pflegt einen guten Kontakt zu den Umweltverbänden; diese sind stets über sämtliche Bautätigkeiten bestens informiert. Dank dieser Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden kann die jeweilige Baubewilligungsphase ohne zusätzliche Hürden durchgeführt werden.

Besuch auf Sunnegga

EIN UNVERGESSLICHER TAG FÜR LEUKÄMIEKRANKE KINDER AUS BELGIEN

ZB Alle zwei Jahre organisiert der Kiwanis Club Zermatt ein Treffen mit leukämiekranken Kindern aus Belgien. Die Kinder befinden sich jedes Jahr in einem Ferienlager in Saas-Grund. Ziel dieses Tages ist es, den Kindern die fantastische Bergwelt in Zermatt zu zeigen, ihnen einen unvergesslichen Tag zu schenken und eine Freude zu machen. Die Zermatt Bergbahnen unterstützen diesen Tag, indem sie den Kindern und ihren Betreuern die Fahrt auf Sunnegga schenken.

Das Camp Valentine findet bereits seit 1989 im Wallis statt. Dieses Jahr war es am 18. Juli so weit: die 42 Kinder, 24 Betreuer vom Camp Valentine sowie zwei Personen vom belgischen Fernsehen, begleitet von einigen Mitgliedern des Kiwanis Club Zermatt, fuhren mit der neuen Standseilbahn hoch auf Sunnegga und genossen das einzigartige Bergpanorama. Die rasante Fahrt machte allen grossen Spass. Leider war Petrus an diesem Tag nicht gut gelaunt und so musste der geplante Spaziergang auf dem Murmeltierthemenweg annulliert werden. Das änderte aber nichts an der guten Laune der Kinder und ihrer Begleiter. Im Restaurant auf der Sunnegga wurden alle Beteiligten kulinarisch verwöhnt. Wieder im Dorf angekommen, durften die Kinder eine kleine Shoppingtour machen. Und siehe da, Petrus zeigte sich dann doch noch von seiner etwas besseren Seite. Dem Kiwanis Club Zermatt liegt es sehr am Herzen, diesen, von der Krankheit gezeichneten Kindern einen unvergesslichen Tag zu schenken, einen Tag, der noch lange in ihrer Erinnerung bleiben soll. Dazu trägt natürlich auch die grosszügige Unterstützung der Zermatt Bergbahnen bei, der Empfang durch Wolli mit einem Präsent für jedes Kind und das gute Essen auf Sunnegga, das uns von der Burgergemeinde zu einem Spezialpreis serviert wurde. Nicht zu vergesssen die Getränkelieferung von Rouven Welschen, sowie natürlich Taxi Christoph, Täsch und Taxi Zurbriggen, Saas -Almagell, welche die Kinder gratis von Saas-Grund nach Zermatt und zurück chauffierten.
Allen freiwilligen Helfern DANKE!

Wolli hatte für jedes Kind ein Geschenk dabei.

Zermatt und Grächen: Gemeinsamer Wanderpass

MIT EINEM PASS ZU DEN BELIEBTESTEN AUSGANGSPUNKTEN DER REGION

Mit dem Hiking Pass, in dem seit diesem Sommer auch Grächen integriert ist, können Gäste wunderbare Bergwanderungen in der Region Zermatt und Grächen erleben.

ZB Bereits im Winter arbeiten die Bergbahnen in Zermatt und Grächen seit drei Jahren erfolgreich zusammen. Die Wochenkarten in Grächen inkl. einem Skitag in Zermatt finden bei den Gästen grossen Anklang. Ab diesem Sommer bieten die beiden Destinationen erstmals einen gemeinsamen Wanderpass an.

Die Zermatt Bergbahnen und die Gornergrat Bahn verkaufen in Zermatt seit mehreren Jahren erfolgreich einen Wanderpass, den «Hiking-Pass». Auf diese Sommersaison ist die Gondelbahn Grächen – Hannigalp nun auch im Hiking Pass inbegriffen.
Der Hiking Pass bringt die Gäste zu den beliebtesten Ausgangspunkten für Ihre Bergwanderungen. Gäste benützen die Bergbahnen in Zermatt bis auf 2939 m ü. M. Im Hiking Pass sind unbegrenzte Fahrten auf den Bergbahnen bis Trockener Steg, Schwarzsee, Riffelberg und Blauherd sowie die Zugstrecke zwischen Randa, Täsch und Zermatt inbegriffen.
Ab diesem Sommer ist neu auch Grächen im Hiking Pass integriert. Konkret heisst dies, dass Gäste mit dem Hiking-Pass in Zermatt auch unbegrenzte Fahrten mit der Märchengondelbahn Grächen-Hannigalp geniessen können. Das Angebot konnte so integriert werden, dass sich der Preis für den Gast nicht zusätzlich erhöht.
Mit dem Halbtax bzw. dem Generalabonnement in der Brieftasche erhalten Sie zusätzlich noch eine Reduktion auf den bereits erschwinglichen Hiking Pass.

Attraktionen stehen im besten Licht

MATTERHORN MUSEUM ZERMATLANTIS: NEUES FALTBLATT ZEIGT DIE DREI HÖHEPUNKTE

ZT Das Matterhorn Museum Zermatlantis gehört zu den Eckpfeilern der Erlebnisse, die Zermatt bietet. Das neue Faltblatt über das Museum erscheint demnächst und erzählt die Geschichte der Erstbesteigung des Matterhorns. Und es zeigt die drei wertvollsten Schätze der unterirdischen Museumswelt.

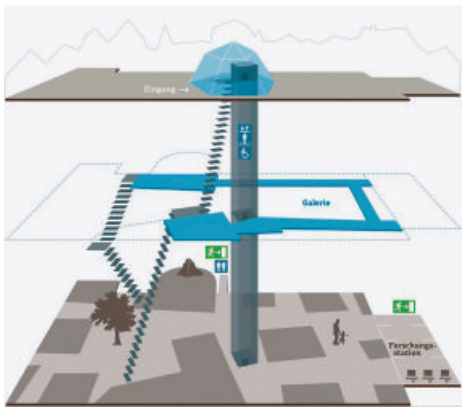
«Information über unsere Museumsschätze ist wichtig», sagt Marc Scheurer, Marketingleiter von Zermatt Tourismus. Die Marketingorganisation ist verantwortlich für die touristische Vermarktung des Museums, das weltweit bekannt ist. Mit dem neuen Faltblatt können sich Gäste über die wichtigsten Punkte des Museums übersichtlich und schnell informieren. «Wir sind stolz, unseren Gästen auf kleinem Raum so viel vom alten Zermatt, von den Traditionen und Geschichten sowie von der sich ständig verändernden Landschaft zeigen zu können», sagt der Präsident des Museums Edy Schmid. Ob der Vielfalt der Häuser, Bilder, Artefakte, Tiere und historischen Gegenstände ist Orientierung auf einen Blick schwierig. Das Faltblatt hilft und ordnet das Wichtigste ein. Mit den drei Highlights: zum Ersten natürlich das originale gerissene Seil der Erstbesteigung des Matterhorns, zum Zweiten die menschlichen Überreste des sogenannten «Söldners», der mit allerlei Waffen über den Theodulgletscher gehen wollte und dabei ums Leben kam. Dieser «Söldner» ist nach Ötzi, dem Eismann aus den österreichischen Alpen, der wichtigste menschliche Gletscherfund des gesamten Alpenbogens. Und zum Dritten ein prähistorisches Steinbeil aus der Jungsteinzeit, das wahrscheinlich zu Kultzwecken vor 5000 bis 7000 Jahren bei Furgg deponiert worden war.

Chinesen wollen auch verstehen

Die Ausstellungsgegenstände im Museum sind allein in Deutsch angeschrieben. Damit auch Gäste anderer Sprachen verstehen, wird das Faltblatt in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Japanisch und Chinesisch (Mandarin) aufgelegt. Warum Chinesisch? Larissa Müller, die Prospektverantwortliche von Zermatt Tourismus für das Museums-Faltblatt, dazu: «Gerade chinesische Gäste haben bei der Museumsleitung öfters angeregt, dass auch für sie Informationen bereitgestellt werden», erklärt sie.

Faltblätter zum Auflegen

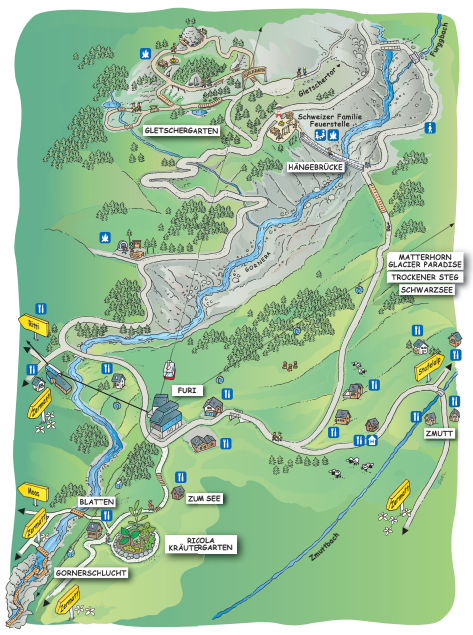
Interessierte Leistungsträger können die Faltprospekte ab Mitte August bei Zermatt Tourismus holen, um sie für ihre Gäste bereitzulegen. Das Faltprospekt wird auch auf der Webseite von Zermatt Tourismus zum Durchblättern und Herunterladen aufgeschaltet.



Museum auf drei Etagen: Im neuen Faltblatt sind die Lokalitäten übersichtlich dargestellt.

Das ganze Gebiet im Fokus

NEUES FALTBLATT ÜBER DEN GLETSCHERGARTEN DOSSEN: GANZ FURI IM ÜBERBLICK



Die Karte von Furi zeigt auf einen Blick, wo welche Erlebnisse angeboten werden.

ZT Zermatt Tourismus legt in diesen Tagen das neue Faltblatt zum Gletschergarten Dossen vor. Neu daran: Die gesamte Region Furi ist als erlebbare Welt übersichtlich dargestellt. Der neue Prospekt liegt nun in vier Sprachen vor.

«Ein Juwel muss poliert werden, damit sein Wert erkannt wird», sagt Marketingleiter Marc Scheurer von Zermatt Tourismus. Damit meint er weniger die Landschaft als viel mehr die touristische Vermarktung der Gegend rund um den Gletschergarten. Denn das Gebiet «eignet sich hervorragend für Familien, um einen ganzen Tag auf Furi zu verbringen», präzisiert er.
Nachdem der alte Prospekt allein die geologischen Phänomene des Gletschergartens ins Zentrum gerückt hatte, zeigt das neu gestaltete Faltblatt mit Hilfe von gezeichneten Übersichtskarten mit lupenfokussierten Gebieten, Bildern und Beschrieben, wo welche Erlebnisse locken.

Auflage in vier Sprachen

Die internationalen Gäste schätzen es, in einer ihr bekannten Sprache über die interessanten Aspekte der Zermatter Landschaft lesen zu können. Denn nicht allein die Feuerstellen-Landschaft mit Kinderspielplatz Klettersteig, Spielgeräten und Holzvorrat, ist attraktiv. Es ist auch das Wissen, das den Erlebniswert steigert und die Betrachter in noch mehr Staunen versetzt. Ein Stein, der dank kurzer Lektüre zum jahrmillionenalten Findling wird, ist dann nicht mehr einfach nur der simple Stein, sondern ein poliertes Juwel.
Der Faltprospekt ist in diesen Sprachen erschienen: Deutsch, Englisch, Französisch und Japanisch.

Reiche Umgebung zum Entdecken

Furi ist der Ausgangs- und Endpunkt von Wanderungen und Erlebnissen: Die Hängebrücke, die Gornerschlucht, die Bergbahn, die zahlreichen Restaurants, der Ricola Kräutergarten und natürlich der Gletschergarten mit dem Giltsteinbruch und den Informationstafeln. Auch im Frühsommer 2013 haben wiederum eine ganze Anzahl von Zivilschützern beim Gletschergarten Hand angelegt, damit die Gäste eine gepflegte Umgebung mit sicheren Abschrankungen und sauberen Gletschertöpfen vorfinden. So hat auch der Bund am Juwel Furi poliert.

Prospekte zum Auflegen

Interessierte Leistungsträger können die Faltblätter bei Zermatt Tourismus abholen, um sie für ihre Gästen bereitzulegen. Die Faltprospekte sind auch auf der Webseite von Zermatt Tourismus zum Durchblättern und Herunterladen aufgeschaltet.

yoga tut gut

Zita Perren
Dipl. Yoga-Lehrerin SYG
Staldenstrasse 125, 3920 Zermatt
Tel. 027 967 61 52 / 079 426 18 51
Mail: yoga-tut-gut@bluewin.ch
www.yoga-zermatt.ch

Yoga-Kurse
in Zermatt

- **Geschmeidigkeit, Kraft und Beweglichkeit fördern**
- **Körperwahrnehmung und Konzentration schulen**
- **Energien wecken durch bewusste Atmung, koordiniert in gezielten Bewegungsabläufen**
- **das Nervensystem harmonisieren**
- **Stabilität, Gleichgewicht, Selbstvertrauen und Freude wecken**
- **Yoga führt zu mehr Vitalität und Wohlbefinden**

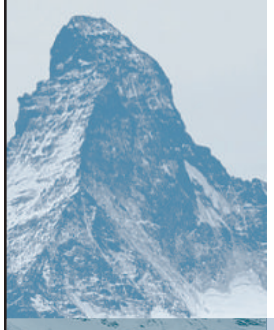
Anfängerkurs
Beginn: Dienstag, 27. Aug. 18.00 Uhr
6 Lektionen à 75 Min. CHF 130.–

Weitere Yoga-Kurse:
Montag ab 26. Aug. 18.15 Uhr / Dienstag ab 27. Aug. 19.30 Uhr
Mittwoch Yoga am Morgen ab 28. Aug. 9.00 Uhr

Raum für Yoga, Haus Breithorn, Unterer Mattenweg 17, Parterre Mitte, 3920 Zermatt
Nähere Informationen und Anmeldung siehe oben

ZERMATT HOMES

Zu vermieten im Zentrum von Zermatt:



- Retail- Büro- oder Gewerbefläche in Top-Lage. Postgebäude
- Rund 400 m2 im Rohbau
- Nur wenige Schritte von der Bahnhofstrasse enfernt
- Bezugsbereit: Dezember 2013

svit

ZERMATT MATTERHORN

Infos und weitere Angebote:
Zermatthomes Immobilien Lochmatter AG
Bahnhofplatz 2, 3920 Zermatt, Tel. 027 967 20 01
info@zermatthomes.ch, www.zermatthomes.ch

Delegierte von Zermatt Tourismus

ZT 25 Delegierte haben bei Zermatt Tourismus Einsitz. Als Bindeglied zwischen der Organisation, die sie vertreten, und der Marketingorganisation Zermatt Tourismus nehmen sie eine Brückenfunktion wahr: sie informieren über ihre Organisation und deren Tätigkeitsfelder, lassen aber auch ihre Interessen im Delegiertenrat einfliessen. So unterstützen und lenken sie Zermatt Tourismus, und der Interessensaustausch ist gewährleistet.

Philipp Perren, Air Zermatt

Philipp Perren, Rechtsanwalt und Verwaltungsrat der Air Zermatt.

Wie beurteilen Sie den Stellenwert der Air Zermatt?

«Vorausgeschickt sei, dass mein Heimatort Zermatt für mich zweifellos der schönste Ort der Welt ist. Doch sogar Zermatt hat durch die Air Zermatt gewonnen, denn die Erreichbarkeit auf dem Luftweg ist für gewisse Tourismuskreise je länger je wichtiger. Zudem fühlen sich Gäste und Einheimische dank dem weltweit führenden Rettungswesen der Air Zermatt selbst in Notfällen sicher aufgehoben. Fast nicht wegzudenken sind schliesslich auch die Transportflüge zu den Baustellen sowie die Versorgungsflüge zu den Berghütten.
Dass mein Vater, der Firmengründer Beat Perren, es mir ermöglicht, ‹sein Kind› – die Air Zermatt – weiter zu begleiten, freut mich ganz besonders.»

Was fasziniert Sie am Helikopterpiloten-Beruf?

«Leider habe ich keine Helikopterpiloten-Lizenz, sondern nur eine für Flächenflugzeuge. An der Pilotentätigkeit fasziniert mich die Bewegung in der dritten Dimension und die Verbindung von Technik und Natur.»

Philipp Perren, Rechtsanwalt und Verwaltungsrat der Air Zermatt

Philipp Perren hat Jahrgang 1958 und ist ledig. Er ist unter anderem Verwaltungsrat bei den Bergbahnen Corvatsch AG und bei der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation (KWRO). Als Anwalt in Zürich ist er international tätig und Partner der renommierten Kanzlei Nobel & Hug. Noch vor den Studien zum Anwalt absolvierte er ein Studieum als Maschineningenieur an der ETH.

Christoph Imboden, Täsch, Hotelier

Christoph Imboden, Besitzer und Hotelier des Hotels Täscherhof, Täsch.

Was sind die Vorteile der Mitgliedschaft für die Täscher Hotels?

«Damit sind wir in der grossen Destination Zermatt-Matterhorn mit eingebunden und können von der Professionalität von Zermatt Tourismus profitieren. Wir sind auch in die diversen Angebote der Bergbahnen und der Matterhorn Gotthard Bahn integriert. Auch erhalten wir Unterstützung bei Infrastrukturprojekten wie beispielsweise beim Langlaufzentrum Mattertal.»

Wie gehen Sie als Täscher Hotelier mit dem gesteigerten Preisbewusstsein von Gästen aus dem Euroraum um?

«Der Ort Täsch war vor der Aufnahme in die Destination auf der touristischen Landkarte Niemandsland. Betrachtet man nur die Statistik, hat die Integration von Täsch negative Effekte hervorgebracht. Betrachtet man jedoch die Thematik in ihrer Gesamtheit, war dieser Schritt der Integration ein Meilenstein für die Täscher Hotellerie. Der Ort Täsch wird von der europäischen Kundschaft als preiswerter Ort vor Zermatt betrachtet. In wirtschaftlich guten Jahren schneiden wir überdurchschnittlich gut ab.»

Christoph Imboden, Besitzer und Hotelier des Hotels Täscherhof, Täsch

Christoph Imboden hat Jahrgang 1964, ist verheiratet mit Janneth Imboden-Alcivar aus Ecuador und hat vier Kinder. Er ist Delegierter im Walliser Hotelierverein, Vorstandsmitglied des Hoteliervereins Zermatt-Täsch-Randa. Er war an vorderster Front tätig für den Zusammenschluss der Tourismusvereine von Zermatt, Täsch und Randa und hat sich für das neue Gastgewerbegesetz von 1995 eingesetzt. Imboden war zudem Gemeindepräsident von Täsch, Grossratssuppleant und Präsident von Täsch Tourismus.

Susanne Biner, Apartment Verein

Susanne Biner, Ferienwohnungsvermieterin und Familienfrau.

Viele Stammgäste verbringen seit Jahren die Ferien in einer Zermatter Ferienwohnung. Wie pflegen Sie diese Stammgäste?

«Neben einer persönlichen Begrüssung am Anreisetag und einem Willkommensgeschenk, das aus Erfahrung genau auf den jeweiligen Stammgast zugeschnitten ist, nehme ich mir gerne während des Aufenthaltes die Zeit für ein persönliches Gespräch – sei es bei einem Apéro oder Nachmittagskaffee. Alle Gäste schätzen es sehr, wenn man auf sie zugeht, sich für sie persönlich interessiert und sie über alles in und um Zermatt auf dem Laufenden hält.»

Wie informieren Sie Ihre Kunden über die laufenden Angebote?

«Die digitale Welt ist auch bei uns FeWo-Vermietern ein wichtiges Kommunikationsmittel. Dazu gehören an erster Stelle die E-Mails von Zermatt Tourismus zu den News und Events. Zu allen Veranstaltungen, zum Beispiel zum Zermatt Festival, lege ich die Prospekte zum Mitnehmen auf. Die Tagestipps sind immer auf die Infotafel geheftet. Wenn ich die Gäste antreffe, ist nach wie vor die mündliche Information die Allerbeste.»

Susanne Biner, Ferienwohnungsvermieterin und Familienfrau

Susanne Biner ist 1968 geboren, verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 16 und 17 Jahren. Sie ist Aktuarin im Zermatt Apartment Verein und aktives Mitglied des Trachtenvereins Zermatt. Sie engagiert sich zusammen mit ihrem Mann im gemeinsamen Glasfasertechnik-Geschäft. Wichtig ist ihr das Amt als Kontrolleurin STV FST, bei dem sie sich für die Qualität der Ferienwohnungen in Zermatt einsetzt. Denn für sie gehören attraktive FeWos zum Tourismus-Gesamtpaket der Destination.

Ralph Schmidhalter, Skischulleiter

Ralph Schmidhalter, Skischulleiter, Schweizer Ski- & Snowboardschule Zermatt.

Die Ansprüche an Skilehrer steigen ständig. Wie decken Sie beispielsweise den Sprachbereich ab?

«Unsere Schneesportlehrer haben alle eine Ausbildung und sprechen diverse Fremdsprachen. Da wir immer Bewerbungen von Schneesportlehrern aus der ganzen Welt haben, können wir auslesen, wen wir anstellen. Insgesamt können wir Unterricht in über zehn Fremdsprachen anbieten. Für den kommenden Winter werden wir sogar einen Chinesisch sprechenden Skilehrer in unserem Team haben.»

Was sind die Herausforderungen des modernen Skiunterrichts?

«Der moderne Schneesportlehrer ist persönlicher Betreuer der Gastes. Er macht ihm das Programm für die Skiferien, zeigt ihm die Schönheiten unserer wunderschönen Bergwelt und kann mit ihm über Gott und die Welt sprechen. Wir legen grossen Wert darauf, dass unsere internationale Kundschaft den idealen Schneesportlehrer für ihre Bedürfnisse zugeteilt bekommt.»

Ralph Schmidhalter, Skischulleiter, Schweizer Ski- & Snowboardschule Zermatt

Ralph Schmidhalter ist 1972 geboren, verheiratet und Vater eines elfjährigen Sohnes. Er ist Präsident des Walliser Ski- & Snowboarschulverbandes (WSSV), Vizepräsident der Kantonalen Bergführer- und Skilehrerkommission (KKBB), Vorstand der Walliser Tourismuskammer und Vorstand des Skiclubs Zermatt. Er war Zermatter Gemeinderat und Verwaltungsrat der ZBAG.

Auf Tuchfühlung mit dem Nachwuchs

ZERMATT FESTIVAL: ÜBERALL SPANNEN DIE MUSIKER IHRE BOGEN – AUCH IN HOTELS

ZT Nach bald zehn Jahren ist das Zermatt Festival nicht mehr wegzudenken aus Zermatt. Teil der engen Verbundenheit mit dem Matterhorndorf ist das grosse Engagement der Zermatter Hoteliers. Sie stellen den Musikern die Probelokale zur Verfügung.

Ein paar Tage noch und es wird wieder heissen: In Zermatt ist Zermatt Festival. Zum neunten Mal wird das Matterhorndorf zwischen dem 30. August und dem 15. September grossartige Musiker und Musikerinnen aus aller Welt begrüssen dürfen. Zu den diesjährigen Stargästen gehört die deutsche Sängerin Mojca Erdmann, die trotz ihres jungen Alters bereits auf den ganz grossen Bühnen der Welt wie der New Yorker Metropolitan Opera zu Hause ist. Auch der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt bezaubert sein Publikum von Wien bis Peking und von Zürich bis Melbourne.
Mit dabei sind zudem auch dieses Jahr die Mitglieder des weltbekannten Sharoun Ensembles, der Kammermusikformation der Berliner Philharmoniker. Sie werden im Rahmen der Zermatt Festival Akademie auch dieses Jahr gut dreissig jungen, vielversprechenden und talentierten Musikern aus aller Welt die Möglichkeit geben, ihr spielerisches Können zu verbessern.

Engagierte Zermatter Hoteliers

Das Zermatt Festival ist nicht nur ein Festival der grossen Namen. Zum Zermatt Festival gehört auch das grosse Engagement der Hoteliers vor Ort. Zum einen unterstützen die Hoteliers die Musiker, insbesondere die jungen Teilnehmer der Festival Akademie, mit vorteilhaften Konditionen bei den Übernachtungen und bei der Verpflegung. Zum anderen stellen sie den jungen Schülern und ihren Lehrern Probelokale zur Verfügung.
«Solche Events sind wichtig für Zermatt», sagt Andreas Gartmann, Resident Manager des Mont Cervin Palace. «Sie beleben das Dorf.» Andreas Gartmann lobt «den zusätzlichen Charme», den das Festival nach Zermatt bringe und er spricht von dem «ganz speziellen Ambiente», das zur Festival-Zeit jeweils im Hause und im Dorf herrsche. Die vielen Musiker, das sei einfach toll. Zudem falle das Festival mit dem Ende der Sommersaison zusammen. «Das Festival hilft uns, die Saison zu verlängern», sagt Andreas Gartmann. «Das Festival bringt Gäste nach Zermatt, die sonst vielleicht nicht hier wären.»

Aus Hotelsaal wird Probelokal

Im Mont Cervin Palace werden in wenigen Tagen der Alexander Seiler Saal und der Kristallsaal für zwei Wochen zumindest teilweise zu Probelokalen umfunktioniert. Ein Teil der Proben ist öffentlich. Wo wann welche Proben besucht werden können, erfahren die Hotelgäste an der Rezeption. «Wir legen viel Wert auf die Information der Gäste», sagt Andreas Gartmann. Dass sich Gäste über probende Musiker im Hotel beklagt hätten, sei noch nie vorgekommen. «Im Gegenteil, auch die Gäste schätzen das Besondere der Festivalatmosphäre.» Hingegen gelte es, bei der Unterbringung der Musiker zu berücksichtigen, dass die Zimmer nicht zu nahe beieinander liegen dürfen. «Die Musiker sagen uns, dass sie sich schlecht konzentrieren können, wenn sie im Zimmer nebenan Musik hören», sagt Andreas Gartmann.
Eine Herausforderung liegt nach Meinung von Andreas Gartmann darin, den «Festival-Groove noch etwas mehr auf die Strasse zu bringen», wie er sagt. Ab und zu gelinge das bereits ganz gut, dann mache sich das Festival-Ambiente in ganz Zermatt breit. Trotzdem, «ich denke, da liegt noch mehr drin.»

Am Zermatt Festival vom 30. August bis 15. September spielen Musiker aus aller Herren Länder auf.

Konzerteinführung im Zermatterhof

Auch Rafael Biner vom Grand Hotel Zermatterhof spricht von «einem ganz tollen Anlass und einer ganz speziellen Atmosphäre». Im Matterhornsaal des Grand Hotel Zermatterhof findet traditionsgemäss eines der Festival-Konzerte unter der Woche statt. Der Salon Inderbinen des Grand Hotel Zermatterhof beherbergt einen Teil der Konzerteinführungen. Dabei können sich interessierte Festival-Besucher bei einem vom Hause offerierten Glas Wein vor dem Konzert von einem Musikwissenschafter in das Werk einführen lassen, das sie gleich darauf hören werden. «Die Konzerteinführungen sind sehr beliebt bei unseren Gästen» , sagt Rafael Biner. Überhaupt, das Festival habe sich in den letzten Jahren immer stärker mit Zermatt verbunden. «Es ist heute nicht mehr wegzudenken aus Zermatt.» Dieser Meinung sind auch die Tourismusverantwortlichen des Matterhorndorfes. Zermatt Tourismus unterstützt das Festival auch dieses Jahr mit einem Betrag von 50 000 Franken und bindet den Event in den Kommunikations-Mix ein.

Music in the Air

Kurdirektor Daniel Luggen freut sich auf die musikalischen Darbietungen am kommenden Zermatt Festival und erkennt im hochkarätigen Anlass erweiterungswürdiges Potenzial.

Liebe Insiderinnen / Liebe Insider

Der Sommer ist schon fast wieder vorüber und wir durften ein paar tolle Events in Zermatt erleben: angefangen hat es mit dem Zermatt Marathon, dessen Ultra-Teilnehmer sich auf den letzten Metern noch durch hohe Schneemauern hatten kämpfen müssen.
Schnee spielte auch beim Eagle Cup eine Rolle: weil die Überreste des Iglu-Dorfs noch nicht restlos weggeschmolzen waren, musste ein Umweg gespielt werden. Mit dem diesjährigen Marketing-Motto «Brauchtum und Tradition» sind das Folklorefestival und der Alphornweltrekord auf dem Gornergrat voll im Trend und machen Zermatt definitiv zum Schweizer Alpenhauptort in Sachen Folklore.
Das Feuerwerk am 1. August war einfach zauberhaft. Ein kulinarisches Highlight stellt das Swiss Food Festival dar. Und auch die Premiere des Matterhorn Ultraks Trail am 24. August wird ein gelungener Sportanlass sein, der sich in Zukunft etablieren wird.

Vor der Türe steht nun noch ein weiterer Leckerbissen: Ende August startet das Zermatt Festival. Obwohl sich das Programm jedes Jahr steigert und mit den Solisten und Ensembles der Berliner Philharmoniker Musiker von Weltformat auftreten, hat das Festival noch grosses Potenzial. Eine Chance für die Beherberger, welche hier in der Pflicht sind, diese tolle Ausgangslage zu nutzen und rund um das Festival ihr Angebot zu gestalten.
Haben Sie Ihre Gäste bereits informiert, haben Sie ihnen ein attraktives Angebot mit Übernachtung und Konzertkarten offeriert? Das Festival braucht Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit – im nächsten Jahr findet es bereits zum zehnten Mal statt. Spätestens dann muss es fest in Zermatt Fuss gefasst haben, damit die Zukunft geplant werden kann.
Herzlichst
Ihr Daniel Luggen

IMPRESSUM

Herausgeber: EG: Einwohnergemeinde Zermatt, BG: Burgergemeinde Zermatt, ZT: Zermatt Tourismus, ZB: Zermatt Bergbahnen, GB: Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn **Redaktionskommission:** Oliver Summermatter, Koordinator, Edith Zweifel, Marianna Cristiano, Roman Haller, Daniel Luggen, Melanie Truffer, Barbara Truffer, Chantal Bittel-Käppeli **Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Gestaltung:** Mengis Druck AG, Perrine Andereggen, inside@mengismedien.ch **Inserate, Abonnemente:** Mengis Medien AG, inserate@walliserbote.ch, abodienst@walliserbote.ch **Druck:** Mengis Druck AG, Visp

Zuschauer überall willkommen

MATTERHORN ULTRAKS TRAIL: ERSTMALS IN ZERMATT ZU BEOBACHTEN – AN DEN STRECKEN UND IM DORF

ZT Die Matterhorn Ultraks Trail finden am 24. August erstmals statt. Bereits haben sich einige Hundert Läuferinnen und Läuser aus dem In- und Ausland angemeldet. Für Zuschauer ist überall gesorgt: am Start, am Ziel und an den Schlüsselpunkten der attraktiven Streckenabschnitte.

Bis zum Redaktionsschluss haben sich weit über 600 Läufer an die drei Rennen des Matterhorn Ultraks Trail angemeldet, Rennen mit den Distanzen 16, 30 und 46 Kilometer. Die Distanz über 46 Kilometer («46K») und 3900 Höhenmeter Differenz zieht am meisten – bis jetzt haben sich über 200 Läuferinnen und Läufer angemeldet. Mit dabei sein werden internationale Stars der Laufszene, allen voran der Lokalmatador Martin Anthamatten, flankiert vom Italiener Silva Serafini, derzeit Dritter in der Gesamtwertung Sky Series. Die Organisatoren präsentieren auch den Rekordhalter der Besteigung des Montblanc, den Spanier Kilian Jornet.

Der Zermatter Langstreckenspezialist Martin Anthamatten ist Botschafter der Matterhorn-Ultraks-Rennen. Er schreibt auf seiner Facebook-Seite: «Für welche Strecke man sich auch entscheidet – der Matterhorn Ultraks ist in erster Linie ein Kampf gegen sich selbst. Das Ziel ist es, gegen sich selbst zu gewinnen und nicht gegen die anderen.» Zermatt Tourismus unterstützt diese Laufrennen unter anderem in den verschiedenen Bereichen der Kommunikation. Weitere lokale Partner sind die Zermatt Bergbahnen AG, die Burger- und Einwohnergemeinde sowie die Matterhorn Gotthard Bahn. Die Rennen bieten die Möglichkeit, die Destination als Höhentrainingsort zu etablieren. Damit generieren nicht nur die Läufer Logiernächte, sondern auch deren Familien und Freunde. Hinzu kommen Trainingseinheiten, die die Läufer das ganze Jahr über im Matterhorndorf absolvieren.

Angebote für Zuschauer

Für Zuschauer gibt es attraktive Angebote: Sie können bei den Zermatt Bergbahnen günstige Tickets kaufen, um die Läufer an den Strecken anzufeuern. Attraktive Punkte für Zuschauer: Sunnegga (alle Kategorien), Riffelalp (16 und 30 K), Gornergrat, Schwarzsee und Trift (46 K). Alle Läuferinnen und Läufer starten beim Kirchplatz in Zermatt und kommen auch da ins Ziel. Hier ist für Zuschauer ein Village eingerichtet, mit grossem Screen, wo der Rennverlauf live verfolgt werden kann. Mit Festwirtschaft, Musik und Verkaufsständen.

Rennen auch für Kinder

Für die Nachwuchsläuferinnen und -läufer ab acht Jahren werden zudem Kurzstreckenrennen durchgeführt. Sie führen über 900 und 1600 Meter. Für die Kleinen ist die Teilnahme kostenlos. Anmeldungen noch bis 12. August bei ultraks.com

Lokales steht im Zentrum

3. SWISS FOOD FESTIVAL: RESERVATIONEN ZEIGEN DEN ERFOLG DES FESTIVALS

ZT Das Swiss Food Festival hat sich bereits etabliert. Das zeigen die Reservationen – sie liegen weit höher als in den ersten zwei Jahren. Neu dieses Jahr: jurierte Festival-Weine begleiten die Häppchen der Kitchen-Party und auf dem Kirchplatz können am Samstag Spezialitäten bis um 22.00 Uhr genossen werden.

Auf nächstes Wochenende reisen wieder die Freunde der hochstehenden Kulinarik ins Matterhorndorf. Vom 9. bis 11. August bietet Zermatt Gourmetgenüsse von höchster Qualität an ungewöhnlichen Orten. Das Swiss Food Festival ist aber nicht nur die GaultMillau Kitchenparty vom Freitagabend, sondern auch das Gondelfrühstück vom Sonntagmorgen lockt. Auf dem Kirchplatz können am Samstag Köstlichkeiten von Mittag bis 22.00 Uhr genossen werden.

Swiss Food Festival wichtig für Zermatt

«Der Stellenwert dieses Kulinarik-Festivals ist sehr hoch», sagt Medienverantwortliche Edith Zweifel von Zermatt Tourismus, und ergänzt: «Das Intresse steigt ständig. Für Food-Journalisten wird das Swiss Food Festival zum wichtigen Punkt in der Agenda», ergänzt sie. Für die Destination zählt dabei vor allem, dass die anreisenden Journalisten auch über touristische Aspekte der Destination Zermatt Matterhorn berichten. Manche fassen auch ins Auge, im Winter mindestens einen Teil der 20 Restaurants zu besuchen, die im GaultMillau Schweiz unter Zermatt aufgeführt sind.

Das Gondelfrühstück und die Kitchen-Party sind fast ausverkauft. Es hat noch wenige Plätze frei. Informationen und Anmeldungen: swissfoodfestival.ch.

Das Gondelfrühstück erfreut sich bei Gästen und Einheimischen grosser Beliebtheit.

Der Gletscher, der Schnee und die Temperaturen spielten mit

INTERVIEW ZU DEN MURGÄNGEN BEI HERBRIGGEN

Zwischen dem 15. und 19. Juni 2013 spülten mehrere Murgänge bei Herbriggen rund 20 000 Kubikmeter Geröll ins Tal. Im Bild: Gugla Blockgletscher. (Quelle: CH. Graf, WSL)

GB Gewöhnlich werden Murgänge durch Regen ausgelöst, nicht so Mitte Juni im Bielzug bei Herbriggen. Obwohl es nicht regnete, kam es zu mehreren Murgängen und diese führten gar zu einer kurzen Schliessung des Strassen- und Bahnverkehrs nach Zermatt. Eine Ausnahmesituation zwar, aber eine mit gutem Ausgang – dank der sehr guten Zusammenarbeit aller Involvierten wurden keine Schäden verzeichnet.

Im Interview erzählen uns Christoph Graf von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und Roland Imboden, Regioleiter Infrastruktur Mattertal der MGBahn, Näheres über die Geschehnisse.

Was ist im Bielzug genau geschehen?
Graf: Zwischen dem 13. und 22. Juni 2013 kam es im Bielzug bei Herbriggen zu mehreren Murgängen. Innert weniger Tage wurden gegen 20 000 Kubikmeter Schuttmaterial ins Tal gespült. Gemäss aktueller Gefahrenbeurteilung liegt dies in der Grössenordnung von einem häufigen Ereignis.

Ausgelöst wurden die Murgänge durch das viele Schmelzwasser?
Graf: Vielfach sind Regengüsse und Gewitter Auslöser von Murgängen. Im Bielzug war es diesmal anders, mehrere Faktoren haben zu dieser Ausnahmesituation geführt: Erstens bewegt sich der Gugla-Blockgletscher überdurchschnittlich schnell. Zweitens liefert er dadurch viel lockeres Schuttmaterial direkt in den steilen Wildbach. Drittens gab es in diesem Winter sehr viel Schnee und infolge anhaltend tiefer Temperaturen war im Juni ein Grossteil davon noch nicht geschmolzen. Viertens stiegen die Temperaturen im Juni dann plötzlich rasant an und dies führte zu einer sehr starken Schneeschmelze. Die Kombination dieser Faktoren führte schlussendlich zu den Murgängen.

Im Rahmen des Projektes zur Gefahrenkartierung für Murgänge im Mattertal überwachen Sie seit drei Jahren auch den Gugla-Blockgletscher und waren somit über dessen Bewegungen informiert?
Graf: Genau, die Messdaten der Universität Fribourg haben eine starke Zunahme der Bewegungen am Gugla-Blockgletscher aufgezeigt. Da dann auch noch die Temperaturen und damit die Schneeschmelze markant angestiegen sind, haben wir mit Murgängen gerechnet. Darauf hin haben wir umgehend die Gemeinde St. Niklaus über die Situation und die Gefahren informiert.

Was für Sicherheitsvorkehrungen gibt es für die Verkehrsträger zurzeit beim Bielzug?
Imboden: Oberhalb der Strasse und des Bahntrasses hat es einen Geschiebesammler und ein Auffangbecken, die verhindern, dass der Schutt die Verkehrsträger verschüttet.

Das alleine hat aber nicht gereicht?
Graf: Das Auffangbecken vermag aktuell rund 5000 Kubikmeter Material aufzufangen. Vor und während den Ereignissen war das Rückhaltevolumen noch etwas geringer. Gesamthaft sind bei diesen Murgängen aber rund 20 000 Kubikmeter Material heruntergekommen. Daher mussten weitere Massnahmen getroffen werden.

Kam es zu einem Überlaufen des Auffangbeckens?
Imboden: Nein, da das Material schubweise kam, hatte man knapp genug Zeit, das Auffangbecken immer wieder zu leeren. 14 Lastwagen waren tagsüber ohne Unterbruch mit der Entleerung beschäftigt.

Auch die Verkehrsträger Strasse und Bahn waren betroffen – wann und warum musste der Bahnbetrieb eingestellt werden?
Imboden: Der grösste Schub kam am Montagabend, dabei wurde das Auffangbecken beinahe vollständig gefüllt. Aus Sicherheitsgründen, das Auffangbecken hätte bei einem erneuten Murgang überlaufen können, wurden Strasse und Bahn über Nacht gesperrt. Am Dienstagmorgen konnte der Betrieb jedoch wieder aufgenommen werden.

Kam es bereits vorher zu Sperrungen?
Imboden: Nein, es gab keine anderen kompletten Sperrungen. Wir waren jedoch von Beginn an vor Ort, um die Situation zu beobachten. Wenn immer das Auffangbecken relativ voll war, hat man die Züge vor dem Bielzug angehalten und erst auf Freigabe durch die Betriebsleitzentrale hin weiterfahren lassen.

Wurde das Trassee der MGBahn beschädigt?
Imboden: Nein. Dadurch, dass die Situation ständig überwacht und das Auffangbecken rund um die Uhr geleert wurde, ist das Auffangbecken oberhalb der Strasse und der Gleise nie übergelaufen und somit sind keine Schäden entstanden.

Die Ausnahmesituation wurde somit gut gemeistert?
Graf: Sehr gut sogar! Die Zusammenarbeit zwischen Gemeindeführungsstab, Kantonsbehörden, Bauunternehmungen, Forschungsinstituten und der MGBahn hat ausgezeichnet funktioniert. Dadurch konnten jegliche Schäden an Mensch und Infrastruktur vermieden werden. Zudem sanken ab Mitte Woche die Temperaturen wieder etwas ab, was die Schmelze verlangsamte und die aufkommende Gewittertätigkeit ab dem 20. Juni 2013 lag glücklicherweise ausserhalb der betroffenen Zone.

Der Zermatt Marathon schafft Wert

LÄUFER GENERIEREN RUND CHF 4 MIO. WERTSCHÖPFUNG

GB Die Zahlen einer vom Zermatt Marathon durchgeführten Wertschöpfungsanalyse liegen vor. Wissen wollte man unter anderem wie lange die Läufer vor Ort bleiben, wo sie übernachten und wieviel sie ausgeben.

Mittels Online-Fragenbogen wurden rund 1500 Läufer des Zermatt Marathons 2011 befragt. 31,4 Prozent davon haben an der Umfrage teilgenommen; diese Rücklaufquote lässt auf ein repräsentatives Resultat schliessen.

Herkunft
Am Zermatt Marathon dominieren die Schweizer Teilnehmer. Fast die Hälfte der Läufer kommt aus der Schweiz, nämlich 47,5 Prozent. Die zweitgrösste Läufergruppe kommt aus dem Nachbarland Deutschland (38,9 %), gefolgt von Österreich (2,6 %) und USA/Kanada (1,8 %).

Aufenthaltsdauer und Art der Übernachtung
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der befragten Läufer beträgt drei Nächte. Nur etwa 9 Prozent reisen am Lauftag an und ab. 20 Prozent geben an, zwei Nächte zu bleiben und 28 Prozent der befragten Läufer verbringen drei Nächte vor Ort. Rund 45 Prozent bleiben gar vier Nächte oder mehr. Die beliebtesten Beherbergungsarten sind Dreisterne- und Viersternehotels. 40,6 Prozent geben an in einem Dreisternehotel zu übernachten und 22,1 Prozent übernachten in Viersternehotels. Die drittgrösste Gruppe (13,4 %), die hauptsächlich Schweizer und Deutsche umfasst, übernachtet bei Privatpersonen.

Übernachtungsort
Die meisten Teilnehmer vom Zermatt Marathon übernachten in Zermatt (46,7 %). Die zweitgrösste Gruppe, nämlich 14,2 Prozent übernachtet in Grächen, gefolgt von Täsch (10,3 %) und St. Niklaus (9 %).

Anzahl Begleitpersonen
81 Prozent der Läufer reisen mit mindestens einer Begleitperson an. Rund die Hälfte dieser 81 Prozent reist mit einer Person, ein Viertel mit zwei Begleitpersonen und der restliche Viertel reist mit drei oder mehr Begleitpersonen an. Rechnet man diese Prozentzahlen hoch auf die Anzahl Teilnehmer am Zermatt Marathon 2013, würde das bedeuten, dass rund 5000 Personen für den Zermatt Marathon angereist sind.

Anreise
56,4 Prozent der Läufer reisen mit dem Auto an. 41,6 Prozent nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel.

Geldausgaben
Neben den Übernachtungen wurden die Läufer auch nach ihren weiteren Ausgaben (exkl. Startgeld) befragt. 41,6 Prozent geben 100 Franken oder weniger pro Tag aus. 37,7 Prozent geben Ausgaben zwischen 101 bis 200 Franken an. Die restlichen 20,7 Prozent geben mehr als 200 Franken pro Tag aus. Als Hauptgrund für Geldausgaben hat die grosse Mehrheit (63,3 %) Restaurantbesuche und Einkauf von Nahrungsmitteln angegeben. Danach folgen verschiedene Ausflüge und Freizeitaktivitäten.

Motiv für die Wahl des Laufes
Die sportliche Herausforderung ist die grösste Motivation für die Läufer, dicht gefolgt vom Aspekt Laufen in der Natur mit gut 60 Prozent. Dies bestätigt die Wichtigkeit des Matterhorns und der intakten Bergwelt rund um die Orte im Mattertal.

Treue zum Zermatt Marathon
Die meisten Läufer nahmen 2011 zum ersten Mal am Zermatt Marathon teil. Dies kann hauptsächlich auf das Zusatzangebot des Ultra Marathons, mit Ziel auf dem Gornergrat zurückgeführt werden. Beeindruckend ist, dass 4,6 Prozent aller Läufer alle zehn Veranstaltungen besucht haben.
Die anschliessend durchgeführte Hochrechnung zeigt auf, dass der Zermatt Marathon durch die Läufer rund 4 Mio. Franken Wertschöpfung generiert. Nicht untersucht wurde die Wertschöpfung, die durch die rund 700 Helfer am Marathonwochenende generiert wird. Der Zermatt Marathon ging in diesem Jahr bereits zum 12. Mal über die Bühne und hat sich bei den Läufern wie auch bei den Leistungsträgern in der Region etabliert und er wird mit dem Halbmarathon 2014 sein Angebot noch vergrössern.

Gornergrat-Fest 2013 mit Alphornweltrekordversuch

DREI ALPHORNSPIELER IM PORTRÄT

GB Im Jahr 2009 schafften 366 Alphornspieler anlässlich des 111. Geburtstags der Gornergrat Bahn den Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde. Dieses Jahr soll dieser Weltrekord übertroffen werden. Die Voraussetzungen dazu sind bestens: Bisher haben sich mehr als 550 Alphornspieler angemeldet, welche am besagten Datum nach Zermatt reisen, um Teil eines Weltrekords zu sein. Drei aussergewöhnliche Teilnehmer stellen wir genauer vor.

Sister Act

Ordens-Schwester Veronika ist 1973 geboren, katholische Freelance Schwester, Pfarrhelferin im Safiental (GR) und Herausgeberin einer eigenen Zeitschrift, siehe www.frommbeeren.ch. Schwester Veronika liebt die Berge, Sport (Mountainbike), Klettern und Interior Design.

1. Wie kamen Sie zum Alphornspielen?
«Als ich in den bolivianischen Anden bei den Armen lebte, hatte ich auch ein bisschen Heimweh nach der Schweiz. Als ich vor 1 ½ Jahren zurückkam, meldete ich mich sofort in einer Alphorngruppe an. Alphorn spielen bedeutet für mich ein Stück Schweiz.»

2. Welche Fähigkeiten braucht man?
«Es braucht keine speziellen Fähigkeiten, nur Freude und Durchhaltewillen.»

3. Wie oft üben Sie? Alleine? In einer Formation, mit wie vielen Leuten?
«Einmal pro Woche zwei Stunden mit der Alphorn-Gruppe Arcas aus Chur, die 50 Mitglieder zählt. Sonst einmal pro Tag für eine halbe Stunde allein zu Hause; mein Wohnungsnachbar ist schwerhörig (traurig, aber wahr…)»

4. Welches ist Ihr schönstes Erlebnis im Rahmen des Alphornspielens?
«Beim Flimser Alpabzug im letzten Herbst spielten wir für die vielen Sennen und Kühe, die in langen Reihen vom Flimserstein nach Bargis herunterkamen.»

5. Was raten Sie jemandem, der mit dem Alphornspielen beginnen möchte?
«Intensives Küssen stärkt die Mundmuskulatur (ich muss da leider passen…»

6. Auf was freuen Sie sich am meisten am Gornergrat-Fest vom 17. August 2013?
«Vor dieser majestätischen erhabenen Reihe der ganz grossen Schweizer Berge zu spielen wird ein einmaliges Erlebnis. Man spielt einfach ganz anders – man ist dem Himmel irgendwie näher…»

Alphornspielen erhält jung

Emil Biner ist im April 1927 geboren und von Beruf Schreiner. Zu seinen Hobbys gehören das Alphornspielen, Blumen sowie die Hege und Pflege seines Gemüsegartens.

1. Wie kamen Sie zum Alphornspielen?
«Durch eine Anzeige von Severin Aufdenblatten, einem alten erfahrenen Alphornspieler. Zitat: Wer das Alphornspielen lernen möchte, kann sich bei mir melden.»

2. Welche Fähigkeiten braucht man?
«Das Wichtigste ist ein gutes Musikgehör. Man muss die Töne hören, bevor man sie bläst. Dann braucht es noch eine gute Lunge.»

3. Wie oft üben Sie? Alleine? In einer Formation, mit wie vielen Leuten?
«Früher habe ich im Sommer oft oberhalb des Dorfes geblasen. Gegenwärtig üben wir noch zweimal in der Woche mit fünf Bläsern und einer Bläserin.»

4. Welches ist Ihr schönstes Erlebnis im Rahmen des Alphornspielens?
«Das schönste Erlebnis ist das Musizieren in unserer Gruppe: Wir nennen uns ja auch die Zermatter Alphornfreunde.»

5. Spielten Sie schon vor speziellen Leuten? Im Ausland? Spezielle Events?
«Auf der Riffelalp vor dem versammelten Bundesrat. Weiterhin spielte ich in London und in Mannheim im Rahmen der internationalen Sportausstellung.»

6. Was raten Sie jemandem, der mit dem Alphornspielen beginnen möchte?
«Wer etwas erreichen will, muss üben, üben und nochmals üben.»

7. Auf was freuen Sie sich am meisten am Gornergrat-Fest vom 17. August 2013?
«Auf die Begegnung mit vielen Bekannten und auf die Heimfahrt, wenn ich müde bin…»

8. Haben Sie eine spezielle Anekdote im Rahmen vom Alphornspielen?
«Bei einem Auftritt auf der Sunnegga sprach mich ein Mann an, der mich auch in London beim Alphornspielen bei der Hochzeit meiner Tochter gesehen hat. Die Welt ist klein…»

Keine Nachwuchsprobleme

Sina Kehrli ist 14 Jahre alt und wohnt in Latterbach im Simmental. Neben dem Alphornspielen spielt die Schülerin auch Waldhorn. In ihrer Freizeit liest sie sehr gerne.

1. Wie bist du zum Alphornspielen gekommen?
«Ich wollte mal ausprobieren, Alphorn zu spielen. Und jetzt macht es mir Spass.»

2. Welche Fähigkeiten braucht man?
«Man braucht ein Musikgehör und man muss die Noten kennen.»

3. Wie oft übst du? Alleine? In einer Formation, mit wie vielen Leuten?
«Meistens übe ich alleine, manchmal aber auch mit meinem Vater. Ich spiele in der Formation Stockhorner.»

4. Welches ist dein schönstes Erlebnis im Rahmen des Alphornspielens?
«Mein schönstes Erlebnis beim Alphornspielen war im Gwatt in der Kombination Wald und Alphorn – einen Tag lang mit 36 Waldhornspieler/innen zusammenzuspielen.»

5. Hast du schon vor speziellen Leuten gespielt? Im Ausland? Spezielle Events?
«Ja am Schwingfest in Koppigen spielte ich mit der Formation Stockhorner.»

6. Was rätst du jemandem, der mit dem Alphornspielen beginnen möchte?
«Man sollte die Noten kennen und bevor man Alphornspielen will, sollte man ein Blechinstrument spielen.»

7. Auf was freust du dich am meisten am Gornergrat-Fest vom 17. August 2013?
«Ich freue mich auf das Zusammenspiel von so vielen Alphörnern.»

8. Hast du eine spezielle Anekdote im Rahmen vom Alphornspielen?
«Ja, ich habe schon probiert, mit dem Alphorn ab CD Lieder zu spielen wie z. B. Mama Mia oder Lieder von Lisa Stoll.»